Df 130

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000001

3364

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000002

BEITRÄGE

ZUR

ERKLÄRUNG DER HIMJARISCHEN INSCHRIFTEN

VON

FRANZ PRAETORIUS.

DRITTES HEFT.

(ANHANG: UEBER EINE PALMYRENISCHE INSCHRIFT.)

HALLE,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1874.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000005

Das vorliegende dritte Heft meiner Beiträge beschäftigt sich hauptsächlich mit einigen der von Herrn Halévy gesammelten und herausgegebenen Inschriften. Herr Halévy mag daraus ersehen dass ich über seine Inschriften auch noch etwas anderes zu sagen weiss als dass sie „leider höchst flüchtig und fehlerhaft copirt sind“ welche Bemerkung er mir wie es scheint etwas übel genommen hat (I. As. VII, 1 p. 463 f.). Schon im Vorwort zum zweiten Heft dieser Beiträge habe ich die hohe Wichtigkeit dieser Inschriften für Erkenntniss der himjar. Sprache, Religion und andrer Zustände anerkannt; selbstverständlich gebührt daher auch Herrn Halévy als dem Sammler dieser Inschriften die grösste Anerkennung; wo Herr Halévy aber als Erklärer der Inschriften auftritt kann ich ihm diese Anerkennung nicht zollen, sondern befinde mich mit ihm fast durchweg im Widerspruch und kann nur in ganz wenigen Fällen seine Ansicht der meinigen vorziehn.[1] Herr Halévy hat in seiner neusten Arbeit, Études sabéennes (im J. Asiat. VII, 1 p. 434 ff., leider ist der Schluss derselben zur Zeit wo ich dies schreibe noch nicht erschienen) S. 463 f. Einwendungen gegen einige meiner Ansichten und Erklärungeu erhoben. Ich glaube aus seinen Worten (je n'aurais pas relevé cette

---

1) So bin ich Herrn Halévy zu besonderem Dank verpflichtet für die stillschweigende Verbesserung meines Irrthums in Betreff des Zahlzeichens 𐩻 welches als 50, nicht als 100 aufzufassen ist, vgl. DMZ XXVI, 750.

méprise si etc.) herauslesen zu dürfen dass er noch viele andere Irrthümer in meinen Arbeiten entdeckt haben will, welche er nicht besonders erwähnt sondern durch seine Ansichten stillschweigend für abgethan ansieht. Daher benutze ich diese Gelegenheit zu einer Erörterung der mir von Herrn Halévy direkt vorgeworfenen Irrthümer, sowie zu einer kurzen Kritik seiner Arbeit überhaupt in welcher ich indess nicht Alles bemerke was mir unrichtig erscheint.

Was mein oben erwähntes Urtheil betrifft über den Zustand in dem uns die Inschriften vorliegen, dass sie nämlich leider höchst flüchtig und fehlerhaft copirt sind, so würde ich mich vielleicht einer andern Ausdrucksweise bedient haben, wenn die speciell in Rede stehende Inschrift (Hal. 686) eine von denen wäre, welche Herr H. in der Wüste umringt von Schwierigkeiten hat copiren müssen. Da sie aber eine von denen ist welche er ruhig in Aden copirt hat, so sollte man billig eine ganz genaue Wiedergabe derselben erwarten. Dem ist indess nicht so. Die Fehler und Ungenauigkeiten sind ausser dem von H. eingestandenen überflüssigen י im zweiten Wort und dem zweiten Buchstaben im dritten Wort wo Hal. irrig ז hat folgende: Z. 2 fehlt nach די bei Hal. der Trennungsstrich, ferner setzt H. auf Z. 1, 2 und 4 dreimal das Zeichen 𐩱, während die Inschrift in Wirklichkeit an den beiden ersten Stellen 𐩲, an der dritten 𐩲 hat. Ferner sehe ich eine grosse Freiheit darin uns als zweites Zeichen der letzten Reihe ohne weiteres das bekannte Zeichen 𐩱 zu bieten, während in der Inschrift das merkwürdige Zeichen 𐩦 steht. Diese Zeichen zu erklären muss dem Erklärer überlassen bleiben. Was das letztere Zeichen betrifft so ist mir meine Auffassung desselben als ע und die Erklärung des letzten Wortes als תעצר überhaupt nicht mehr wahrscheinlich, ich weiss indess bisher nichts besseres dafür anzugeben, auch Herr H. weiss die Stelle nicht zu erklären. Was das Zeichen 𐩲 betrifft, so ist es

zweideutig, indem es sowohl ל wie ג bedeutet und grade deshalb hätte Herr Hal. dafür sorgen müssen dass in seiner Abbildung dieser Inschrift an Stelle des zweideutigen Zeichens ⊢ nicht das bestimmte Zeichen ⊢ treten durfte. Als ג kommt das in Rede stehende Zeichen z. B. Os. 34, 6 in dem bekannten חגן vor, und H. selbst fasst in seiner Tabelle (J. as. VI, 19 S. 518) dasselbe ausschliesslich als ג. Ich habe das Zeichen in meiner Bearbeitung der Inschrift absichtlich auch als ג gefasst im Gegensatz zu dem Zeichen ⊢ ל in dem sichern Wort אלמקה dessen oberer Ansatz nach links mehr als doppelt so tief herabgezogen ist als in dem andern Zeichen. Allerdings scheint in Wirklichkeit auch das Zeichen ⊢ in dieser Inschrift als ל aufgefasst werden zu müssen, wenn H. nicht etwa auch Hal. 51, 20 und Hal. 333 in בחלם dieselbe Ungenauigkeit begangen hat.

Um übrigens mein Urtheil über den Zustand der Halévyschen Inschriften noch weiter zu bekräftigen will ich hier die Fehler und Ungenauigkeiten notiren welche in den übrigen in Aden copirten Inschriften vorkommen, mögen dieselben nun an Herrn H. oder an dem Setzer liegen. Es sind dies folgende, abgesehen von solchen Kleinigkeiten wie dass z. B. das כ in 679 anders als im Original gewendet steht, dass ferner 680 im Original eine andere Form für צ steht: Hal. 680, 2 fehlt am Schluss ו und ist nach י ein Trennungstrich überflüssig. Ferner steht Hal. 681, 1 und 3 dreimal ג für ל; ferner Hal. 682, 6 ב für ע und Z. 7 fehlt ein Trennungsstrich. Uebrigens muss ich bemerken dass H. in seiner Uebersetzung welche damals als ich jenes Urtheil niederschrieb noch nicht gedruckt war, einen Theil dieser Fehler (vielleicht nach Levy?) stillschweigend verbessert hat.

Halévy giebt in seinen Études sabéennes eine Grammatik der Sprache der Inschriften. Zu einer solchen dürfen nur ganz gesicherte Resultate der Inschriftenerklärung verwandt werden, unsichere nur mit grösster Vorsicht. Diese

Beschränkung sich aufzuerlegen hat Herr H. nun leider nicht verstanden, er hat aus den zahlreichen von ihm noch unverstandenen Inschriften einzelne gar nicht oder falsch verstandene Worte herausgerissen und nach oberflächlichem Anschauen derselben zum grossen Theil auf diesen seine Grammatik aufgebaut. So lässt sich seine Arbeit im Verhältniss zu der Osianders leider im Ganzen als kein Fortschritt bezeichnen wenn sie auch manches Neue bringt. In jedem Fall darf die Arbeit nur mit grösster Vorsicht benutzt werden und besonders warne ich diejenigen welche sich mit der Inschriftenerklärung nicht näher befasst haben, sondern nur die Resultate derselben zur Sprachvergleichung benutzen wollen, eindringlichst sich allein auf Halévys Arbeit zu berufen. Im Folgenden gebe ich die Begründung dieses Urtheils.

S. 463. Halévys gegen Osiander gerichtete Ansicht über das Waçla im Himj. glaube ich S. 10 f. vorliegender Schrift widerlegt zu haben. — Auf derselben Seite behauptet Herr H. dass das ה im Dialekt von Me'in zuweilen als Vokalbuchstabe angewendet wird. „Cette règle si simple a été étrangement méconnue par M. Praetorius.“ Leider hat es der Entdecker dieser einfachen Regel unterlassen mitzutheilen für welchen Vokal denn ה eigentlich angewendet wird, er überlässt es vielmehr dem wissbegierigen Leser aus den an dieser und an anderen Stellen zu dieser Regel angeführten Beispielen sich dies selber herauszusuchen. Nachdem wir uns dieser Mühe unterzogen haben finden wir zu unsrem Erstaunen dass ה im Dialekt von Me'in sowohl ā wie ī wie ă und ĕ ausdrückt. Hätte Herr H. dies aus seinen Beispielen sich ergebende Resultat sich klar gemacht, so hätte er es vielleicht der Mühe für werth gehalten diese immerhin sehr merkwürdige Erscheinung zu constatiren und vielleicht auch die Parallele des Neupunischen anzuziehn. Vielleicht wäre ihm dann aber auch noch etwas anderes aufge-

fallen und hätte sein Bedenken wachgerufen. In ארבעהי *vierzig* nämlich, תמנהי *achtzig* und noch einigen anderen Formen würde dann ja der Laut ī zweimal, einmal durch י, das andere Mal durch ה ausgedrückt sein! Freilich sollen derartige gehäufte Schreibungen im Mandäischen vorkommen, aber ich weiss nicht ob Herr H. diese Parallele für das Himjar. anzuziehn den Muth hat. Ich habe denselben nicht. Was ich über dieses ה in den Pluralendungen הי und הת denke kann Herr H. S. 45 dieser Schrift ersehen. Ausserdem führt Herr H. als Beleg für seine Regel noch das sehr häufig vorkommende Wort בהן an in welchem ich eine innere Pluralform gesehen habe. Nach H. müsste das ה also hier Zeichen für ĕ sein. Die Form בהן kommt in Wirklichkeit fast nur oder vielleicht ausschliesslich nur als Plural[1] vor; sollte sich aber auch sicher die Singularform בהן nachweisen lassen, so sehe ich nicht ein warum bei diesem Nomen kürzester Bildung nicht auch im Singular das Streben vorhanden gewesen sein solle dasselbe dem allgemeinen Gesetz der Triliteralität zu conformiren.[2] Auf S. 497 führt H. noch ein Beispiel zu seiner Regel an, nämlich dass für das Pronomen אל (démonstratif pluriel) in den meʿinischen Inschriften auch אהל geschrieben werde. Dies ist irrig, אהל ist nur أَهْل *Volk, Familie,* und in Verbindungen wie אהל גבאן *Volk von Gab'ān* ist אהל nicht Plural des demonstrativischen ד̄, sondern das Substantiv أَهْل. Ueberdies lautet der Plural des demonstrativischen ד̄ soweit wir bis jetzt Sicheres wissen nicht אל sondern ד̄י; אל ist viel-

---

1) Ich kenne nur die Stellen Hal. 417 und 478, 1 in denen בהן vielleicht Singular ist.

2) Hält Herr H. vielleicht auch das h in ܐܒܗ̈ܐ, ܐܡܗ̈ܐ, אֲמָהוֹת u. a. für Vokalzeichen?

mehr der Plural des relativischen ה, vgl. DMZ XXVI 419. Es bleibt also von den Beispielen die H. anführt nur noch eins, nämlich תהמני *achtzig (acht?)* Hal. 384, 3 und תהמנהי Hal. 466, 2 neben dem gewöhnlichen תמני z. B. Hal. 661, 2; hier ist das ה allerdings sehr auffallend, ich halte es für eine sekundäre Erweiterung der Wurzel wie in בהך, nur dass sich bei letzterem ganz kurzen Worte eine solche leichter erklärt als bei dem längeren תהמני. Dabei ist nicht ausser Acht zu lassen dass das Sprachgefühl vielleicht getäuscht wurde durch die Endung ך ān (ṯămānī) welche vielleicht als das bekannte adjektivische *ān* aufgefasst, als wurzelhaft nur תם erscheinen liess.

Halévy stellt S. 464 die Regel auf „quand un radical ל״י forme le premier élément d'un nom propre composé, le י se change constamment en ה." Als Beispiel wird der Name סמהכרב aufgeführt (vgl. סמהעלי, סמהאמר, ידעסמה), dessen erstes Element von der Wurzel سمى abgeleitet sei. Bekanntlich lautet indess auch schon in סמהם *Himmel* die Wurzel סמה. In dem andren Beispiel דמהנהעם ist das erste Glied vielleicht دمه *sein Blut.* Auf S. 491 scheint er diese Eigennamen anders erklären zu wollen, aber das *Wie?* geht auch hier nicht deutlich hervor.

Auf S. 466 redet H. von einer im Himj. stattfindenden Verwechslung von ע und ג. In dem ersten von ihm angeführten Beispiel hat er nicht bedacht dass Os. XVIII, 10 an betreffender Stelle ein ganz unsicheres Zeichen steht, dass mithin dieses Beispiel nicht angeführt werden darf. Ferner stellt er die Wurzel גמת deren Bed. ihm wie mir völlig unklar ist dieser von ihm aufgestellten Regel zu Liebe ohne Weiteres mit غمث zusammen. Endlich soll יגתרך Hal. 639, 3 dasselbe sein wie יעתורך Os. 4, 10—11. Letztere Form habe ich sicher im 1. Heft dieser Beitr. S. 9 f. erklärt; die erstere ganz leicht zu erklärende Form wollen

wir bei dieser Gelegenheit im Zusammenhang mit der ganzen Inschrift erklären. Die kleine dreizeilige Inschrift lautet;

נפס רבנסרם רכב
· ך וליקמינך עתתר שר
קך דיגתרך נפסה

Denkmal des Rabnasr (d. h. *Herr ist der Gott Nasr*). Das folgende wie es scheint verstümmelte Wort ist jedenfalls irgend eine Apposition oder Beinamen zu Rabnasr. Zu dem Folgenden vgl. Gildemeister in DMZ XXIV 178 f. *Und es bändige der östliche ʿAttar den welcher sein Denkmal umstossen wird.* Wurzel von יגתרן ist also جار med. w *iniustus et tyrannus fuit, II humi stravit, evertit (aedificium).*[1]

S. 467. Der Name הופיעתת ist doch wohl aus הופי עתתר zusammengezogen, ebenso הוקעתת aus הוקה עתתר. — Die Uebersetzung von באחצר als *bélier* = בוא־חצר *celui qui entre dans la maison* ist doch wohl etwas gewagt, ich fasse es *in den Wohnsitzen.*

---

1) H. hätte diese Form יגתרך hier um so weniger herbeiziehen dürfen als er selbst das ג (oder vielmehr ל) als unsicher angiebt. Es scheint mir jetzt nicht ganz unwahrscheinlich dass überhaupt nicht יגתרן sondern ישתרן zu lesen ist nach Analogie einer kleinen ähnlichen Inschrift welche Prideaux in den soeben erschienenen Transactions of the society of biblical archaeology II S. 27 No. 9 mittheilt. Dieselbe (limestone mortuary inscription) ist folgende:

נפס משנאת דת אגישם וליק
מין עתתר שרקן דישתרנהו

Denkmal der Mašna'a der von Agiš; und es möge bändigen der östliche ʿAttar den welcher es zerschlägt. ישתרן ist hier deutlich von der W. 𐤔𐤕𐤓, شتر *zerspalten, zerreissen,* im Syr. ܫܬܪ allgemeiner *zerstören.*

S. 468. Dass das arab. مِن *von* im Himj. בן lautet ist möglicherweise richtig (s. S. 27 f. dieser Schrift), dass aber auch das arab. مَن *wer* im Himj. בן lautet, beruht auf einer unrichtigen Erklärung der Inschr. Hal. 257.

Auf S. 477 constatirt H. le fait désormais indéniable que le sabéen ajoute l'*n* même au parfait. Hierhin zählt nämlich H. Formen wie השקרן, הותרן u. ähnl. welche schon Osiander mit vollem Recht als Infinitive erkannt hatte.

Die Dualendung des Nomens ני wird Herr H. nach dem was ich S. 7 gesagt habe wohl kaum mehr für eine Abkürzung des Zahlworts תני *zwei* halten wie er es S. 485 thut. Das ה des Stat. constr. auf welches ich zuerst DMZ XXVI 433 aufmerksam gemacht habe hat H. ebenfalls erkannt, aber die Erklärung welche er S. 490 ff. von demselben giebt ist von Anfang bis zu Ende verkehrt; besonders ist es vollständig falsch, wenn er das Pronominalsuffix ס gewisser Dialekte mit diesem ה gleichsetzt.

Beim Pronomen welches H. von S. 495 an behandelt ist es am auffallendsten mit welcher Verwegenheit H. aus völlig unverstandenen Inschriften einzelne Worte herausreisst und dieselben zu Pronominibus stempelt. So entdeckt er das Pron. הא *dieser*, und הות *diese*. Die drei Stellen aus denen er letztere Form abstrahirt sind völlig dunkel, nur soviel ist mir klar, dass alle dreimal auf הות ein Ausdruck für *Land* folgt, so Hal. 49, 81 הות ארצן ebenso auch Hal. 62, 9 הות ארצן zu lesen für הות מרצן; endlich ist in Hal. 48, 5 הות כקרן diesen Analogien zu Folge כקר sicher als כְּפַר aufzufassen. Ehe ich von diesen Inschriften nicht mehr erkannt habe bin ich nicht so vermessen über die Bed. von הות eine definitive Meinung aussprechen zu wollen, jedenfalls scheint mir aber die Bed. هُوَّة *Niederland, Thal* viel eher angezogen werden zu können als Halévys Pronomen.

Das Pron. demonstr. plur. fem. אהלת welches er in אהלת מכנתן (oder מב") Hal. 465, 2 gefunden zu haben glaubt, wird wohl Plural von أَهْل *Volk* sein, also *die Völker dieses Ortes*. Am schlagendsten lässt sich der Irrthum nachweisen bei den Pron. der 3. Pers. fem. plur. welches nach H. המת lauten und Os. 4, 14 und 19 vorkommen soll in der Verbindung המת אסררן, ce qui signifie à coup sûr „ces champs — là." Man sehe die Widerlegung im 1. Heft dieser Beitr. S. 16. Ferner findet H. S. 499 das hebräische בְּאוּמָּה wieder in מום Hal. 149, 10 welches, wie in dieser Schrift S. 14 gezeigt das arab. مآء *Wasser* ist.

Hal. sagt S. 500: „ד est quelquefois remplacé par הי, qui est évidemment une altération du démonstrativ הו, par exemple אלמקה היהרן Os. 7, 5." Ich möchte wissen wie H. das *quelquefois* rechtfertigen will. Wie diese einzige Stelle zu erklären ist habe ich im 1. Heft S. 32 f. gezeigt.

Dass das כ welches H. als Pronomen mit der Bedeutung *celui-là* auffasst kein Pronomen, sondern Präposition dativischen Sinnes ist habe ich bereits N. Beitr. S. 33 gezeigt. Dass ferner die von H. als Possessivsuffixe der 3. Pers. sing. aufgefassten Endungen ם, הם, ן, הן keine solche sondern anders zu erklären sind, zeigt meine Bearbeitung der betreffenden Stellen. Selbstverständlich adoptire ich auch nicht die allgemeinen von H. über das semitische Pronomen ausgesprochenen Theorien.

Soweit die Arbeit des Herrn Halévy. Ich wiederhole nochmals dass die Wissenschaft demselben als Sammler so vieler Inschriften zu grösstem Danke verpflichtet ist trotz seiner verfehlten Versuche dieselben auch auszubeuten. Im Interesse der Sache ist indess nur dringend zu wünschen dass Herr Halévy in seinen Versuchen fortfahren möge, aber mit etwas mehr Vorsicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000015

Ich wollte der vorliegenden kleinen Schrift ursprünglich den Namen eines *Versuches* über himjarische Inschriften beilegen, nicht nur zur äusseren Unterscheidung von den beiden vorher erschienenen ähnlichen kleinen Heften, sondern auch deshalb weil ich diesmal meine Erklärungen sehr häufig nicht mit dem Gefühl derselben Sicherheit geben kann wie ich dies in den beiden andern eben erwähnten Schriften zu können glaubte.[1] Zum Theil ist dies vielleicht nicht meine Schuld sondern liegt an dem mangelhaften Zustande in dem die Inschriften uns vorliegen. Obwohl ich dies an den betreffenden Stellen angemerkt habe, will ich doch nicht unterlassen dies hier nochmals besonders zu erwähnen.

Berlin, November 1873.

Franz Praetorius.

---

1) Ich muss bekennen auch jetzt noch das Gefühl zu haben dass meine Erklärung der Inschrift N. Beitr. S. 7 ff. welche der Herr Recensent im Lit. Centralblatt 1873, 1360 wenig gelungen nennt, im Wesentlichen richtig ist. Dass יָבֵשׁ im Hebr. nicht schlechthin in der urspr. concreten Bedeutung *ausgedörrt werden* vorkommt ist freilich richtig, aber die übertragene Bedeutung in welcher es sich im Hebr. findet scheint mir der concreten Grundbedeutung doch noch äusserst nah zu stehn.

I.

אחתאמהו | ו
שפנרם | בעלת
י | חמתך | בחלף | הג
רן | מריב | שמתי | רח
5 נן | לאלמקה | בעלא
ום | חגן | וקהמי | במ
סאלהו | לופיהמי

Eine sehr merkwürdige Inschrift. Osiander hat dieselbe in seiner bek. Abhandl. S. 273 ff. zu erklären begonnen.

Schon Os. hat auf zwei Incorrektheiten in dieser Inschrift hingewiesen, nämlich auf das Fehlen des Trennungsstriches in בעלאום und auf die Schreibung וקהמי für וקהחמי. Diese beiden und noch eine dritte noch grössere Nachlässigkeit in der Diktion, welche wir gleich sehen werden erklären sich daraus dass die Verfasser der Inschrift ganz deutlich der niedrigen Volksklasse angehörten. Sie waren aus armen unberühmten Geschlecht, daher auch kein genealogischer Zusatz dem nackten Namen beigefügt ist. Freilich nennen sie sich *Herren* (בעלתי), aber nicht Herren eines Schlosses, eines Wohnsitzes oder auch nur eines Hauses,[1] wie dies andere Verfasser himjarischer Inschriften thun sondern sie nennen sich nur Herren einer *Hütte* (חמת =

1) בית ebenso wie מחצר stehen im Himj. dem Begriff *Schloss* wie es scheint ziemlich nahe.

خَيْمَة). Aus dieser Bezeichnung scheint zugleich hervorzugehn, dass die Verfasser, wenn auch armen und niedrigen Geschlechts, doch Freie, keine Sklaven waren.[1]

Das grosse entfernt wie ein מ aussehende Zeichen am Anfang der Linien 1 und 2 (s. die Abbildung bei Os.) deutet mit Sicherheit darauf hin, dass hier die Inschrift beginnt, dass durch ein etwa stattgefunden habendes Abbrechen des Steines keine vorhergehenden Zeilen verloren sind. Aber wird man sagen, und in der That hat Osiander diesen naheliegenden Einwand gemacht, das Suffix הו am ersten Wort setzt doch etwas Vorhergehendes voraus? Gewiss, und ein den gebildeteren Ständen angehöriger Verfasser hätte sicherlich so kaum irgend ein Schriftstück begonnen; hier indess bezieht sich das Suffix in der That auf ein folgendes Wort, nämlich auf den Eigennamen שפנרם. אחתאמהו bedeutet *die Schwester seiner Mutter, seine Tante* = أُخْت أُمّه, auch hier vermissen wir den Trennungsstrich. Der Neffe שפנרם erwähnt seiner Tante aus Respekt oder Höflichkeit zuerst ohne zu bedenken, dass auf die Weise wie er dies thut die Grammatik verletzt wird. Er hatte ursprünglich im Sinn zu schreiben: שפנרם und seine Tante, aus Höflichkeit drehte er diese Worte einfach um und schrieb: Seine Tante und שפנרם. Aus demselben Grunde gebrauchte er auch die beiden weiblichen Dualformen בעלתי und שניתי, obwohl da ein Subjekt männlichen das andere weiblichen Geschlechts ist, die männlichen Dualformen eher an der Stelle gewesen wären.

---

1) Vollständig im Irrthum ist Lenormant, welcher (lettres assyr. II 44 f.) בעלתי חמתך übersetzt durch *dames de Hhamatan* mit der Bemerkung La souveraineté féodale, étant attachée à la possession du fief, dans le Yémen antique comme dans notre Moyen-Age, être exercée par des femmes.

Den Eigennamen שפנרם hält Os. für zusammengesetzt, weiss indess keine einigermassen passende Erklärung desselben zu geben.[1] Ich halte den Namen für nicht zusammengesetzt und denke an شَنْفَارٌ *agilis, celer* vielleicht auch an den bekannten Dichter شَنْفَرَى. Im Himj. scheint der mittlere Radikal gern durch Nachstellung der Liquida verstärkt zu werden, vgl. den Gottesnamen נכרחם für נרכחם (s. unten No. IV).

בעלתי חמתן *die beiden Besitzer* (eigentl. *Besitzerinnen*) *dieser Hütte.* בעלתי = بِعلَتَىْ, also auch als Nominativ, wenigstens im stat. constr. benutzte das Himj. diejenige Dualform welche das Schriftarabische nur als Accusativ kennt, welche indess in den sogenannten Vulgärdialekten des Arabischen und im Hebr. ebenfalls ausschliesslich auch für den Nominativ gebraucht wird. Wie sich im Schriftarabischen der Dual des Verbums und Pronomens erst sekundär nach dem Dual des Nomens bildete,[2] so auch im Himjar. Dies zeigt für das Verbum deutlich die Form שמתי Z. 4; für das schriftarabische qatalatā 3. Pers. fem. dual. *sie beiden Weiber haben getötet* sagte man also im Himj. qatalat*ai*, beide Verbalformen nach Vorbild der bez. nominativischen Dual-

---

1) Blau vergleicht (DMZ XXVII 314) persisch سفندرمذ. Ich halte die Herbeiziehung persischer Ausdrücke welche Blau mehrfach in Anwendung gebracht hat überall für verfehlt. Dass ארם nicht den Perserkönig bedeuten kann, glaube ich unten No. V gezeigt zu haben; mit ihm fallen natürlich auch seine Vasallen und Diener fort, welche Blau's Scharfsinn entdeckt zu haben glaubte.

2) S. Nöldeke, in Ztschr. für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft VII 403 ff.

formen des Nomens.[1] Für das Pronomen zeigt es die Suffixform המי Zl. 6 und 7 dem schriftarab. هُمَا entsprechend. Es ist schade dass in den arabischen Vulgärdialekten der Dual des Verbums und Pronomens ganz aufgegeben ist, vielleicht hätte die Analogie des Nomens wie im Himjarischen dann auch hier die Endung *ai* für *ā* hervorgerufen.

חתבן *diese Hütte* zu bemerken die defektive Schreibung חמת = خَيْمَة.

Die gleiche defektive Schreibung[2] finden wir in dem Verbum שמתי *sie beide haben aufgestellt.* Denn nach Analogie der Verba med. w dürfen wir wohl auch erwarten dass die Verba med. j kein *â* wie im Schriftarabischen, sondern *ai, ê* wie im Aeth. (ሠየመ) zeigen.

ותבן *dieses Idol.* Es ist mir am wahrscheinlichsten dass nach Analogie von מסלמן, מזגדן (wo freilich meist noch דן vorhergeht) mit ותבן die Steinplatte selbst gemeint ist auf der sich die Inschrift befindet, nicht etwa ein besonderes in der Nähe aufgestelltes Götzenbild.

---

1) Man darf von vornherein erwarten dass dieser Analogie zufolge auch die 3. P. masc. dual. des Verbums qatal*ai* lautet für arab. qatal*ā*. Dem ist in der That so. Beispiele sind Hal. 49, 1 זחלי, ebenda 14 הטהרי (Bedeutung der beiden Verba mir noch nicht ganz klar), ferner Fr. 54, 2 החדתי, Hal. 43. בניר. Ebenso wird die 2. Pers. comm. dual. des himj. Verbums qataltumai oder qatalkumai lauten für arab. qataltumā, doch fehlt hier jedes Beispiel in den Inschriften.

2) Die Regel dass die himj. Schrift den Diphthong ausdrückt, kann zwar noch im Allgemeinen gelten, doch lassen sich bereits zahlreiche Ausnahmen anführen. Ebenso hat die Regel dass die himj. Schrift im Inlaut den langen Vokal nicht ausdrückt durch zahlreiche Ausnahmen ihre Allgemeingültigkeit verloren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000020

Die Suffixform המי *humai* Z. 6 und 7 zeigt mit Wahrscheinlichkeit dass das Himjarische von der 3. Pers. des pers. Pronomens wie das Arabische nur eine beiden Geschlechtern gemeinschaftliche aber von dem Maskulin ausgehende Dualform besass. Hätte das Himj. eine besondere Dualform für die weibl. 3. Person des Pronomens besessen, so würde sie der Schreiber der Inschrift hier wahrscheinlich angewendet haben bei seiner durch בעלתי und שמתי bezeugten Vorliebe für die weiblichen Duale.

Ich übersetze die Inschrift im Zusammenhang folgendermassen:

Seine Tante und Šafnār, die (beiden) Besitzer dieser Hütte in der Nähe (hinter?) dieser Stadt Mariab haben (beide) aufgestellt dieses Idol dem Ilmuqih dem Herrn von Awam, weil er sie (beide) erhört hat auf die an ihn gerichtete Bitte sie (beide) zu erhalten.

Im Anschluss an diese Inschrift lasse ich noch einige Bemerkungen über einige andere dualische Stellen in den Inschriften folgen.

Os. 29, 5 und 6 findet sich אלהתי מחרמס bez. אלהתי הגרהן ebenso Gr. Inschr. von Abian 15 אלהתי הגרן; man hat אלהתי bisher als stat. constr. fem. plur. gefasst, indem man das י als die Endung des stat. constr. masc. plur. erklärte welche die Analogie der Maskulina hier auch beim Femininum hervorgerufen habe. Diese Erklärung ist immerhin möglich; ebenso wahrscheinlich scheint mir aber doch zu sein dass אלהתי Dual = إِلَاهَتَيْ *die beiden-Göttinnen* ist.[1]

Ebenso fasse ich jetzt bei manchen Nominibus ein ausl. י als Dualendung wo es früher als äusserer stat. constr. plur. masc. gegolten hat; so Hal. 187, 4—5 מודדת אליפע רים

1) עבדהתי Hal. 534, 7; 485, 8; 466, 3 ist vielleicht auch ein Dual fem. doch ist mir die Bedeutung noch unklar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000021

ובנס הופעתת מלכי מען *geliebt von Iljafaʿ Raim und seinem Sohne Haufaʿatt den beiden Königen Meʿins*, מלכי also = مَلِكَيْ.[1] Ebenso Hal. 485, 9—10 ביומה יתעאל רים ובנס תבעכרב מלכי מען *am Tage des Jataʾil Raim und seines Sohnes Tobbaʿkarib der beiden Könige Meʿins;* dagegen in derselben Inschrift Z. 13—14 כל אלאלת ושימהי ואמלך סבא *alle Götter und Herrscher und Könige Sabas.* — Selbstverständlich ist auch das Zahlwort für *zwei* selbst, masc. תני, fem. תנתי und תתי von welchem das gezählte Wort immer genitivisch abhängt als Dual aufzufassen.

Besonders erwähnen wir hier noch den Anfang der Inschrift Hal. 3 = Fr. 3 = Crut. I (vgl. DMZ XXVI 418):

עבדכללם ושעתהו אבעלי בת אלה ..
.. ובניהמי הנאם והעל אלהת קולם"

Zunächst könnte man hier bei שעתהו schwanken ob es arabischem شَاعَة *Gattin* oder شِيعَة *Freunde, Genossenschaft* entspricht; das dualische Suffix המי in בניהמי zeigt indess deutlich dass שעת hier = شاعة *Gattin* ist.[2] Als Apposition zu *Abdkulal und seine Gattin* steht אבעלי בת אלה .. *die Herren von Bêt-Ilāh*; אבעלי welche Form nur an dieser einzigen Stelle vorkommt hat man bisher für eine doppelte, innere und äussere Pluralbildung gehalten; es scheint mir sehr wahrscheinlich dass אבעלי vielmehr ein vom innern Plural אבעל aus gebildeter Dual *ʾabʿālai* ist. Die Form בניהמי endlich ist höchst wahrscheinlich = ben*ai*humai

---

1) Dagegen in der grossen Inschrift von Abian Z. 4 scheint das י in מלכי die plene geschriebene Genitivendung Singularis zu sein; ebenso Os. XXXV 5. Vgl. N. Beitr. S. 10 f. doch ist vielleicht auch hier zu übersetzen *zweier Könige.*

2) In der anderen Bed. *Genossenschaft* steht es wahrscheinlich Hal. 63, 1 שעת שרעם *die Genossenschaft von Širaʿ.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000022

beide Söhne von ihnen beiden denn es sind nur zwei Söhne genannt Hani' und Ha'la-Ilaht-Qawwāl. Ein ferneres Beispiel der dualischen Suffixform המו ist Os. 11, 2 אחיהמו *die Brüder von ihnen beiden.*

Wir haben bis jetzt den Dual des Nomens nur im Stat. constr. oder vor Suffixen stehend kennen gelernt; es frägt sich wie der Stat. abs. lautet. Nach der Analogie des Stat. constr. würden wir ohne Weiteres glauben dass derselbe in allen Casibus *aini* lautet, und würden die Schreibung יני erwarten. Auffallender Weise finden wir aber stets die Schreibung ני und zwar auch im Genitiv von welchem Casus überhaupt nur ganz sichere Beispiele belegt sind. Diese Schreibung würde eher dem arab. اِنِ entsprechen; freilich wird wie schon oben gesagt ein Diphtong in der himjarischen Schrift bisweilen nicht ausgedrückt, aber wenn ני = يَيْنِ wäre so sollten wir doch erwarten wenigstens einmal die volle Schreibung יני zu finden. In der noch unklaren Stelle Hal. 353, 7 מעלני scheint das י vor נ doch Radikal zu sein. Vielleicht ist Hal. 375, 2 zu ergänzen [ני]צחפתי.[1] Wir müssen vorläufig darauf verzichten Sicheres zu ermitteln. Sichere Beispiele des stat. abs. dual. sind Hal. 535, 5—6 בין מחפדניהן צרבן ולבאן *zwischen diesen beiden Thürmen Ṣarbān und Lab'ān;* Fr. 45, 2 (identisch mit Hal. 657) אבעל ביתנהן הרן ונעמן *die Herren dieser beiden Häuser Hirrān und Na'mān.* In diesem letzteren Beispiel ist das ausl. *i* des Duals vor dem enklit. Demonstrativ הן nicht bezeichnet[2] (ebenso nicht in מחפדנהן Hal. 437, 1). Ferner

---

1) Hal. 359, 1 steht תוכאין אמרין doch sind mir diese beiden Worte wie die ganze Inschrift unklar.

2) In der Endung נהן braucht das erste נ aber nicht immer die Dualendung zu sein, sondern ist häufig auch das Possessiv-

Hal. 520, 10 צחפתני *zwei Warten* und mit defektiver Schreibung vor dem enklit. Demonstrativ צחפתנהן Hal. 444 und 466, 4. Halévy führt Ét. sab. 485 noch an הבתתני *double don*, das Wort findet sich indess nicht an der von ihm angegebenen Stelle. Ein Dual ungewisser Bedeutung ist ferner noch שוענידן Hal. 401, 3 (= 374, 3), vielleicht auch מדמרן und מוקנתן Hal. 63, 6 trotz des beidemal fehlenden י, denn beiden Wörtern geht das Zahlwort für *zwei* vorauf.

II.

1 לאמרם | ואהל | עתתר |
חריע | ונתדר | לחלפן
הן | אל | הופיהו | מטרד
הו | בדמוצבם | אד | טענ
5 ו | ליתל | בצר | חצרמתם |
וחגו | דסמוי | ביתל | ו
נסאו | מטרדן | עד | דעת
תר | · אל | הופיהמו | פפג
ר | שרגהמו | בדתאן | וחר
10 פן | מן | מום | קללם | ובג
לם | פל | חדרן | מן | מתל
ה | אאחר | וחלפן | ליתובנ
המו | תוב | ינעם | ערת | תנ
חיתן | חין | דמחטדם | קד
15 מתן | וכונת | דת | תנחתן | ב
אמר | חלפן

Hal. 149. Ist eine von den inscriptions des stèles dites Binât Ad; von Halévy vollständig unübersetzt gelassen.

Die drei Worte der ersten Reihe scheinen mir eine besondere, mit dem Nachfolgenden grammatisch nicht zu-

suffix d. 1. P. pl., z. B. Osiander IV 12 משמנהן *dieses unser Gebiet*, Gr. Inschr. von Abian 12 ביתנהן *dieses unser Haus*. Os. 31, 1 עשרנהן ist נ Pluralendung.

sammenhängende Ueberschrift des Ganzen zu sein: *Von dem Emir und dem Volke ʿAttars.* Das ל des Urhebers meines Wissens im Himjarischen bisher nicht gefunden. Für עתתר sollte hier wohl vollständiger דעתתר stehen wie Z. 7 *(Stadt) ʿAttars.* Die Mimation zeigt dass אגזרם grammatisch nicht wie אהל als Nominativ zu עתתר aufzufassen ist.

Der eigentliche Text der Inschrift beginnt erst auf Z. 2. Halévy giebt an dass von dem ersten Wort der Zeile die Buchstaben ה und ע unsicher sind. Für ע ist in der That ו zu lesen, das ה dagegen ist richtig, indess sind vor demselben die beiden Zeichen תנ ausgefallen, so dass das ganze Wort zu lesen ist תנהו. Es ergiebt sich dies aus der Vergleichung mit Hal. 147 welche anfängt תנהו תנהת und aus unserer Inschrift selbst welche Z. 13—14 das Nomen תנהת hat. Das Verbum תנה ist schon bekannt aus den beiden Inschriften welche Levy DMZ XXIV 195 ff. und 198 ff. erklärt hat (= Hal. 681 bez. 682), es hat die Bed. *preisen* und wird wie es scheint besonders von dem preisen der Götter gebraucht. תנהו bedeutet also *sie haben (die Götter) gepriesen.* Während zu diesem Verbum der Emir und das Volk Subjekt sind, ändert sich dasselbe in dem unmittelbar folgenden mit ונתדר beginnenden Satze in der Weise dass nur der Emir Subjekt ist. ונתדר = وَٱنْتَذَرَ *und er hat ein Gelübde abgelegt,* לחלפן *dem Halfân.* Schon nach Analogie der oben erwähnten Inschrift Hal. 682 in der an entsprechender Stelle steht ותנדרן לדסמו[1] und der

1) In Hal. 681 steht etwas weniger klar ותנדרן לבעל בית אלה *und sie legt ein Gelübde ab dem Herrn von Bait-Ilâh* (denn für לבעל לבית ist natürlich zu lesen לבעל | בית). בעל בית אלה steht hier in dem Sinne wie öfters בעל אום. Es ist Epith. einer Gottheit deren eigentlichen Namen wir nicht erfahren. Mit אבעלי בת אלהת Fr. 3 hat diese Stelle dem Sinn nach nichts zu thun.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000025

Inschrift Hal. 484, 4 ונתדר כעתתר *und er hat ein Gelübde abgelegt dem ʿAttar*[1] können wir annehmen dass wir hier in חלפן einen Götternamen haben. In Hal. 147, 2 wird חלפן als מרא *Herrscher* der Preisenden bezeichnet, welche Bezeichnung מרא freilich auch menschlichen Herrschern beigelegt wird, z. B. Os. VIII 7; vielleicht war חלפן ein vergötterter Fürst der Vorzeit.

Bei Gelegenheit der Form ונתדר = arab. وَٱنْتَذَرَ gestatte ich mir einen kurzen grammatischen Excurs über das Waçla im Himjarischen.

Den leichten Vorschlag welchen das Arab. (mehrfach blos zur Erleichterung der Aussprache) bei gewissen Verbalformen und einigen vereinzelten Nominibus zur Anwendung brachte (أَلِفُ ٱلْوَصْلِ) hat das Himjarische höchst wahrscheinlich ebenfalls gekannt, durch die Schrift aber nie ausgedrückt, so in der X. Conj. סתמלא *er hat um Erfüllung gebeten,* סתעדרת Hal. 681, 4 *sie hat um Entschuldigung gebeten;* in der VIII. Conj. סתטר Ḥ. Ġ 3 *er schrieb,* כתרב Hal. 187, 7; 535, 6 *er hat Ehre erwiesen,* קתדם N. Ḥ 1, W. 1 *er ging voran.* Beim Vorangehen eines präfigirten Wörtchens wo der Vorschlag durch den Vokal dieses letzteren unnöthig gemacht wird, drückt die Schrift selbstverständlich erst recht nicht denselben aus, so z. B. bei Imperativen פצרי Os. IV 19 *und beschütze!* = فَٱصْرِ, ועתכר Hal. 478, 20 *und kehre zurück!* = وَٱعْتَكِرْ; ferner beim Präteritum in unsrer Form ונתדר Hal. 149, 2 und 484, 4 *und er hat ein Gelübde abgelegt* = وَٱنْتَذَرَ, דסתוכל Os. 36, 3. Weil dieser Vorschlag also niemals in der Schrift ausgedrückt wird könnte man

1) Ueber die dem Himj. eigenthümliche Präposition כ s. N. Beiträge S. 33.

meinen dass er auch überhaupt in der Aussprache nicht existire, dass vielmehr das Himjarische nicht durch Vorschlag sondern durch Nachtönen lassen eines Vokalanschlages dem Bedürfniss nach bequemerer Aussprache nachgekommen sei wie es z. B. das Aeth. im Imperativ Qal gemacht hat (qĕtal gegen arab. *u*qtul), und in der That hat es Halévy (Ét. Sab. 463) Osiander zum Vorwurf gemacht, dieses loi fondamentale de la phonétique sabéenne verkannt zu haben; es sei selbstverständlich dass das ס der 10. Conj. und der erste Radikal der 8. Conj. durch einen kurzen Vokal wahrscheinlich *a* bewegt werde. Deshalb nennt H. auch die betr. Conjugationen satafal und pat'al. Dies ist jedoch irrig; wir können vielmehr mit Gewissheit nachweisen dass im Präteritum der 8. Conj. der erste Radikal völlig vokallos gesprochen werden und dass demzufolge nothwendig ein kurzer Vokalanschlag demselben vorangehen musste. Nach dieser Analogie sind dann auch im Himjarischen die übrigen Verbalformen zu beurtheilen welche im Arabischen mit dem Alif conjunctionis beginnen. Der Beweis für die Vokallosigkeit des ersten Radikals im Prät. der 8. Conj. ist folgender: Wäre der erste Radikal von einem Vokale bewegt, so wäre es unmöglich dass derselbe unter Umständen mit dem folgenden Bildungs-t zusammenfallen könnte. Nun haben wir aber Os. XXIX 4 und Hal. 353, 14 die Form ותצא = وَٱتَّصَى *und er hat sich anempfohlen* (das ו ist nothwendig Copula) von Wrzl. יצא = وَصَى; diese Form könnte nicht existiren, wenn der erste Radikal, hier also ו, nicht völlig vokallos wäre, sonst könnte die Form nur וותצא (etwa wawătaḍa') lauten. Vgl. ferner die Form תקרם unten No. VI Zeile 4.

Von den vereinzelten Nominibus welche im Arabischen das Alif conjunctionis haben, haben sich im Himj. bisher folgende gefunden: בן *Sohn*, בנת und בת *Tochter*, תנ fem.

תנתי und תתי *zwei*, מרא *Herrscher*, סם *Name*. Ob diese im Himj. den Vorschlag haben, muss freilich dahingestellt bleiben, scheint mir aber nicht bei allen wahrscheinlich, wenigstens deuten die beiden assimilirten Formen בת und תתי darauf hin, dass auch die nicht assimilirten Formen בנת und תנתי den arabischen Formen بِنْتٌ (neben اِبْنَةٌ) äth. ወንት, und ثِنْتَانِ (neben اِثْنَتَانِ) entsprechen, desgleichen scheint מרא nicht die Form اِمْرَؤٌ sondern مَرْءٌ oder مَرِئٌ zu repräsentiren s. DMZ XXV 591 Anmerk. 7. Doch nun zurück zu unserer Inschrift.

Nach Analogie anderer Inschriften erwarten wir jetzt einen Ausdruck wie בדת, חגן *weil* welcher die Veranlassung des Gelübdes einführt. Unsere Inschrift bietet uns dagegen ein הן welcher selbe Ausdruck auch an der entsprechenden Stelle von Hal. 147 steht und ebenso auch Hal. 152, 2 vorkommt; doch ist diese letztere Inschrift ebenso wie die Stellen Hal. 49, 14; 63, 7; 188, 14 an denen sich ebenfalls הן findet noch zu wenig klar als dass wir sie hier in Betracht ziehen könnten. Dass הן ebenfalls begründende Bedeutung hat geht klar hervor sowohl aus den erwähnten Analogien wie aus dem ganzen Sinn unsres Satzes הן אל הופי *weil Il erhalten hat*. Es frägt sich nur wie הן zu erklären ist. Wir kennen im Himjarischen bereits ein הן als enklitisches Demonstrativ, man könnte daher hier an demonstrativisches הן *da* denken, welches wie unser *da* begründende Bedeutung angenommen hätte. Zweitens aber kann man an هَنٌ *Sache* denken, welches Nomen freilich im Grunde mit einem demonstrativischen הן identisch, seine nominale Form und Bedeutung erst aus diesem heraus entwickelt hat; denn durch Nomina der Bed. *Sache Angelegenheit* und auch verwandter noch etwas mehr concreter Bedeu-

tung wird bekanntlich die begründende Conjunktion und Präposition häufig ausgedrückt, so z. B. im Neuarabischen durch من شان. Der Unterschied ist nur der dass, während man im Arabischen mit einer Präposition sagt من شان, بِسَبَب, لأجل, im Himjarischen das Wort für *Sache* im adverbialen Accusativ steht. Uebrigens sagt man ja auch im Arabischen أَجْلَكَ neben لِأَجْلِك. Im Aethiop. wird ስሙ *denn* nicht von ስመ, اِسْم *Name* zu trennen sein. Eine ganz ähnliche Etymologie hat meiner Ansicht nach der gewöhnlichste Ausdruck für *weil* im Himjarischen חג, חגן, ich halte nämlich חג für das arabische nur durch den häufigen Gebrauch etwas abgeschliffene حاجَة *Sache*. An einigen Stellen scheint חג auch noch mit einer Präposition vorzukommen, so לחגן Hal. 520, 22; 523, 1 und בחג Hal. 51, 13; 349, 5.

הן אל הופיהו מטרדהו בדמוצבם *weil Il ihm erhalten hat seinen* מטרד *bei Ḏu-Mauṣab. Du-Mauṣab* ist jedenfalls Name eines Ortes in dessen Nähe dem מטרד des Emirs irgend eine Gefahr drohte. Es fragt sich was wir unter מטרד zu verstehen haben. Das Lexikon bringt مِطْرَد *hasta brevis*, مُطَّرِد *lorica*, مَطارِدُ *sagittae longae*, aber alle diese Bedeutungen scheinen hier nicht zu passen, ich halte מטרד (مَطْرُود oder مُطَرَّد) vielmehr für ein Wort ähnlicher Bedeutung wie طَرِيدَة *agmen camelorum furto abactum*. Der Stamm von Ḏu-ʿAṯtar befand sich wie der folgende Satz aussagt im Kriegszustand mit Hadramaut und hatte in diesem Kriege wahrscheinlich eine grosse Menge Kamele erbeutet welche er mit sich forttrieb und mit denen er die Heimath

zu erreichen suchte. Um ihnen die Beute abzujagen machten sich indess die Bewohner von Hadramaut auf und erreichten den feindlichen Stamm bei Ḏu-Mauṣab. Der Angriff misslang jedoch, Il erhielt dem Emir seine fortgetriebenen Beutekamele und sie gelangten mit ihnen glücklich in die Heimath. Dies letztere sagen ganz deutlich die Worte auf Z. 7 ונסאו מטרדן עד דעתתר *und sie trieben die Beutekamele bis nach Ḏu-ʿAttar.*

Von אד auf Z. 4 bis zu den eben übersetzten Worten Z. 7 ist alles klar. אד entweder = إِنْ oder إِذَا *als sie zogen nach Jaṯil im Kriege mit Hadramaut. Und sie wallfahrteten zum Ḏu-Samawi in Jaṯil.*

Der fehlende Buchstabe auf Z. 8 ist wohl nur ein ר. Mit den Worten ואל הופיהמו *und Il hat sie erhalten* schliesst dieser Theil des Berichtes ab und wendet sich zu etwas Neuem, zu einer neuen Wohlthat Ils.

Auch die nächstfolgenden Worte bieten keine nennenswerthen Schwierigkeiten. פפגר = فَفَجَرَ *und er (Il) hat fliessen lassen,* שרגהמו = شَرَجَهُم oder ähnlich *ihr Thal, ihre Ebene.* Hieran schliesst sich zunächst auf Z. 10 מן מום קללם ובגלם; der Zusammenhang giebt leicht an die Hand dass das sonderbar aussehende מום nichts weiter ist als arab. مآء *Wasser;* die himjarische Form ist natürlich nicht etwa diphtongisch, sondern als مَاوٌ aufzufassen.[1] Die Nisbe dieses Nomens finden wir in dem Eigennamen מוית Ḥ Ḡ 7 = ماوِيَّة *die am Meer gelegene.* Desgleichen zeigt der Zusammenhang sofort dass wir für בגלם zu lesen haben בללם;

1) Arge Verkennung dieses und der umgebenden Worte bei Halévy, ét. Sab. 499.

קללם ובללם = قَلِيلٍ وَبَلِيلٍ wie im Schriftarabischen zusammengestellt für das einfache *wenig*. Aber auch wenn durch das arabische Lexikon die Zusammenstellung dieser beiden Adjektiva nicht als Redensart bekannt wäre so liesse sich hier בללם sehr gut als irgend eine andere substantivische Ableitung der W. בלל in der Bed. *Feuchtigkeit* nehmen. Il hat also die Ebenen und Thäler des Stammes nur von wenigem Wasser fliessen lassen, er hat sie vor einer heftigen Ueberschwemmung wie von einer solchen Os. IV, 8 f. die Rede ist bewahrt. Es bleibt dazwischen noch zu erklären בדתאן וחרפן. דתא ist = ذَشّ *Sprühregen* und חרף = خَرِيفٌ *Herbstregen*. Dieselben beiden Wörter finden sich auch Crut. San. I 7 und in umgekehrter Reihenfolge zusammengestellt Hal. 457, 3.[1] Wie verschieden man im Himjar. ein ausgehendes ן bei Nominibus erklären kann ist bekannt (s. DMZ XXVI 423 Anm. 1); ich vermuthe jetzt dass es ausser in den bereits bekannten Anwendungen auch noch wie das enklitische copulative — ז des Aethiopischen vorkommt; so vielleicht hier; doch könnte das ן hier auch Demonstrativ sein.

Auffallend sind Z. 11 die Worte פל חדרך *und Furcht einzuflössen*, der Infinitiv der Absicht ohne dass ein Verbum finitum vorangeht von dem er abhängt. Ich würde ohne Bedenken diese Worte für einen Fehler für פל יחדרן halten *und er (Il* oder *Halfān) möge Furcht einflössen*, wenn wir nicht Hal. 147, 9 dieselbe eigenthümliche Construction hätten: וחלפן לתורבן. Ich sehe zwei Möglichkeiten der Erklärung: Entweder steht hier der Infinitiv wirklich missbräuchlich für das Verbum finitum, oder aber ל ist das

1) Hal. erklärt dieselben ét. sab. 493 durch *dans l'hiver et dans l'été.*

لَ der Versicherung und חדרן und תובן sind energische Imperative. Die Rede würde dann also zu einer direkten Apostrophe des Gottes umspringen was in den Inschriften öfters vorkommt, z. B. Beitr. S. 17, N. Beitr. 31. מן מהלה *vor seinem Denkmal* d. h. vor der Stele, auf der sich die Inschrift befindet, das defektiv geschriebene Suffix ה wahrscheinlich auf den Emir bezüglich. מהל schon aus Os. 33, 2 und DMZ XXIV 188 im Himj. in der Bedeutung *Denkmal, Statue* bekannt. Objekt ist אאחר = آخَرَ *einen anderen.* Der Sinn des Satzes ist, der Gott möge verhindern dass ein anderer diesen Denkstein zerstöre. Mit mehr Worten und deutlicher ist der Sinn des Satzes Hal. 147, 6—7 ausgedrückt. Auch die Inschriften Hal. 680 (= DMZ XXIV 178 ff.) und Hal. 639 sind des Sinnes wegen als Parallelen anzuziehen.

ליתובנהמו *er möge ihnen vergelten* Imperfectum von ثَوَّبَ *vergelten;* die erste Conj. bedeutet wie im Schriftarabischen *zurückkehren zusammenkommen* so Ḥ Ǧ 7.[1] Das folgende Wort תוב ist nicht etwa Infinitiv (denn dieser müsste תובן lauten, sondern das starre Nomen ثواب *Vergeltung.* ינעם = يَنْعَم relativisch *(welche) angenehm ist.* ינעם hier ohne das ן des Imperf., welches an der entsprechenden Stelle Hal. 147, 10 steht.

Mit ערת Z. 13 beginnt die Zeitangabe. Subjekt ist das folgende תנחותן *unsere* oder *diese Lobpreisung.* Durch den Zusammenhang ist soviel völlig klar dass ערת eine Bedeu-

1) Hal. 62, 17 steht ואלמקה יתבן. Da mir der Zusammenhang nicht klar ist so kann ich nicht entscheiden welche Bed. hier יתבן hat und ob es vielleicht vierte Conj. ist (dann mit Aufgabe des ה). Die 4. Conj. (im Prät. התב) hat ebenfalls die Bed. *vergelten.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000032

tung wie *sie fand statt* oder ähnlich haben muss, denn eine solche Bedeutung verlangt offenbar das folgende ganz deutliche חין דמחדם *die Zeit des Du-Mahzad.* Ich halte ערת für 3. P. f. s. vom Verb. tert. w عَرَا *supervenit accessit* also eigentlich *unsere Lobpreisung traf (fiel) auf die Zeit des Du-M.* Aus der Form ערתּ würde also hervorgehen dass die Verba tert. w im Himj. das w in der 3. P. f. s. Perf. ausstossen im Gegensatz zu den tert. j welche das j bekanntlich beibehalten. Die Scriptio plena in חין *Zeit* = arab. حِين berechtigt uns nicht für das Himj. eine diphtongische Form حَيْن zu postuliren, ebensowenig wie wir DMZ XXVI 432 Recht hatten auf Grund der Schreibung צור eine himj. Form صَوْر vorauszusetzen. Grade bei solchen einsilbigen Wörtern ist die Scriptio plena häufig, vgl. noch Os. 29 den Namen des Mondgottes סין. Eine Wurzel خطد von welcher der Eigenname דמחדם kommen müsste, kennt das arab. Lexikon nicht. קדמיתן ist Apposition zu Du-Mahzad, es ist offenbar ein Amtsname daher die weibliche Endung; etwa قُدَّامَة, قَدَّامَة, قِدِّيمَة oder ähnlich *unser König, unser Fürst.*

Die Inschrift endigt mit dem Satze [1] וכונת דת תנחיתן באמר חלפן. Es liegt am nächsten denselben zu übersetzen *Und es fand statt diese Lobpreisung auf Befehl des Halfān* indem man אמר also als das arab. أَمْر nimmt, aber wenn man etwas näher zusieht findet man leicht dass diese Uebersetzung im Zusammenhange der Inschrift keinen rechten Sinn giebt. Ich bin überzeugt dass אמר hier das äth. ዕለት *Tag* ist; das Wort hat aber im Himj. wohl noch mehr die

1) Denn so ist für תנחתן des Textes zu lesen.

ursprünglichere Bedeutung eines *bestimmten, festgesetzten, angeordneten Tages* d. h. eines *Festtages* aus welcher sich die äthiop. Bedeutung erst verallgemeinert hat. Auch das arab. Lexikon bringt übrigens أَمار und أَمارة in der Bed. *tempus, tempus promissionis.* Es ist demnach zu übersetzen *Und es fand statt diese Lobpreisung am Festtage des Ḥalfān.* So schliesst sich der Satz durchaus passend an die vorhergehende allgemeinere Zeitbestimmung an. Der Ausdruck באמר חלפן ist also vollkommen entsprechend den bereits bekannten in den Inschriften vielfach vorkommenden Datirungen wie ביומה יתעאל *am Tage des Jaṯaʾil,* בירם ידמרמלך וותראל *am Tage des Jaḍmurmalik und Watrʾil* u. s. w. In der gleichen Bedeutung findet sich אמר noch Hal. 223, 3 באמרה וד *am Festtage des Wadd,* wohl auch Hal. 188, 1 באמר עתתר דקבץ וד.

Im Zusammenhange würde die Inschrift also folgendermassen zu übersetzen sein:

*Von dem Emir und dem Volke ʿAṯṯars. Sie haben (die Götter) gepriesen; und er (der Emir) hat ein Gelübde abgelegt dem Ilalfân weil Il ihm gerettet hat seine Beutekamele bei Ḏu-Mauṣab als sie nach Jaṯil zogen im Kriege mit Hadramaut. Und sie wallfahrteten zum Ḏu-Samawi in Jaṯil und trieben die Beutekamele bis nach Ḏu-ʿAṯṯar. Und Il hat sie erhalten. Und er hat ihre Thäler beim Sprühregen und beim Herbstregen von wenigem Wasser fliessen lassen. Und er möge abhalten (*oder *und halte ab!) *von seinem Denkmal einen andern. Und Ḥalfân möge ihnen vergelten eine angenehme Vergeltung. Es fiel unsere Lobpreisung in die Zeit des Ḏu-Maḫẓad unsres Königs und es fand statt diese Lobpreisung am Festtage des Ḥalfân.*

III.

תנחית | תנחיו | תמניתן | ואבעל
סיר | ומפר | הגרן | הרמם | למראה
מו | חלפן | בסרתתם | הן | יבנן
צלעם | ותנכרם | בסר | הרמם | פיצ · תל
פנן | דמנהו | לתרתא | אהלהתן | ו
דגדפמנהם | ליחדרן | ול | ינדרן
יצתלפן | מהלהו | כלם | חלפן
יסתצאן | חגן | כחור | בקדמי | דת
תנחיתן | וחלפן | לתובן | שעבהו
והגרהו | תוב | ינעמן | להמו | ול | סר
המו | ומחגרתהמו | ומרעיהמו

Diese Inschrift (Hal. 147) welche mit der vorher erklärten manche Aehnlichkeit hat, bin ich leider nicht im Stande mit dem Gefühl derselben Sicherheit durchweg erklären zu können.

תנחית steht nach Art eines absoluten Infinitivs vor dem Verbum תנחיו.

תמניתן ist ein Name derselben sonderbaren Bildung wie חנכיתן DMZ XXIV 198; ich weiss für denselben keine Erklärung.

Aus dem Zusammenhang unserer Stelle allein ergiebt sich dass unter סיר und מפר etwas zur Stadt gehöriges oder zu derselben in nahe Beziehung tretendes gemeint ist. Besonders die Abhängigkeit dieser Worte von אבעל lässt nach Analogie verwandter Stellen schliessen, dass diese Worte ein Haus, Schloss oder sonst ein unbewegliches Besitzthum bezeichnen. In gleicher Verbindung findet sich סיר Hal. 359, 2: בקלח סיר הגרן הרם wo das Wort קלח unklar ist. Desgl. Hal. 49, 9 welche ganze Stelle lautet:

עהדו אבעלי ויהפרע בן דרחא
ל הלכאמר בן ענמתן וחמעתת ע
בד דרחאל בן ידעאב בארץ ועבר

ת וזוודת והב אלמקה אבעלי ו
יהפרע בסירנהן משר ומציחם

Ich verstehe vermuthungsweise diese Stelle so: *Es haben Bürgschaft geleistet Abʿali und Jehafraʿ dem Halikamir und dem Ḥamʿaṯṯ mit dem Lande und mit allem Uebrigen*[1] *was Ilmuqih dem Abʿali und Jehafraʿ geschenkt hat in diesen beiden* סיר *Mašar und Maṣiḥ.* Aus dieser Stelle scheint hervorzugehen dass סיר irgend eine Oertlichkeit ist in der sich grössere Strecken Acker oder Weideland befinden, also kein einzelnes Haus oder Schloss; eher vielleicht eine Ackervorstadt, ein Dorf oder eine Colonie in der Nähe der Stadt. Für diese oder eine verwandte Bedeutung scheint mir auch sehr deutlich der Umstand zu sprechen, dass in unsrer Inschrift mit סיר unmittelbar zusammengestellt ist das Wort מפר in welchem ich mit Sicherheit das äth. መፋር *Acker, Feld, Landgut* erkenne.[2] Demnach halte ich סיר für ein Nomen der mittelvokaligen Wurzel سار, שׁוּר *umhergehen, reisen,* von der z. B. שׁוּר سُورٌ *Mauer* eigentl. *Umgebung einer Stadt*, und glaube dass סיר ebenfalls *Umgebung einer Stadt* bedeutet, aber nicht im Sinne der umgebenden Mauer, sondern im Sinne der um die Stadt herumliegenden zu ihr gehörigen Ländereien.

---

1) עברת und זוודת halte ich für synonyme Begriffe der Bedeut. *Hinzukommendes, Uebriges,* letzteres etwa زَوُودَة von زاد med. i, ersteres von Wurzel غبر *übrig bleiben*, nicht von عبر; also himjarisches ע hier arabischem غ entsprechend ebenso wie bereits bekannt himj. מערב = مَغْرِب.

2) Hal. 199, 6 kommt ein Wort מופר vor welches sich von מפר wohl nur durch die Scriptio plena unterscheidet, sonst mit diesem identisch zu sein scheint.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000036

In בסרתם Z. 3 giebt Halévy das ס als unsicher an, eine W. سرث giebt es in der That im Arab. nicht. Die Vergleichung mit Hal. 152, 10 und Hal. 371, 8 macht es sehr wahrscheinlich dass zu lesen ist בארתם. Die erstere der beiden angezogenen Stellen lautet והופי בארתת תורם; أَرِثَ bedeutet *ein Feuer anzünden*, demgemäss wird ארתת תורם kaum etwas andres heissen können als *(Brand-)Opfer eines Stieres*. Der erste Satz unsrer Inschrift würde also lauten: *Eine Lobpreisung haben gepriesen Ṯamanijjatân (?) und die Herren der Ländereien und des Feldes dieser Stadt Haram ihrem Herrscher Ḥalfân mit (bei) einem Brandopfer.*

Es folgt jetzt durch הן eingeführt die Angabe der Veranlassung, also vermuthlich irgend eine den Preisenden erwiesene Wohlthat, oder vielmehr eine ihnen erst zu erweisende, denn das anlautende י des Verbums יבנן deutet auf ein Imperfektum (so auch Os. 12, 4). Diesem vorausgesetzten Sinn würde vollkommen entsprechen das Wort תנכרם Z. 4;[1] wir kennen נכר bereits im Qal und Safel in der Bed. *begünstigen*, in תנכרם würden wir vielleicht einen Inf. der 2. Conj. = تَنْكِيرٌ haben, also dem schriftarabischen Infinitiv vollkommen entsprechend, während der speciell südarabische Inf. dieser Conjug. נכרן lauten würde. צלעם dessen ersten Buchstaben Halévy übrigens als unsicher bezeichnet würde ich dann durch ضَلْعٌ *Neigung, Gunst* erklären. Die Bedeutung des Verbums יבנן wäre dann durch den Zusammenhang an die Hand gegeben, es müsste die Bedeutung *wohlthuen, schenken* oder ähnlich haben. Diese Bedeutung bietet sofort das arab. مَنَّ *sich wohlthätig zeigen, wohlthuen;* es würde dann ein Wechsel zwischen himj. b und arab. m stattfinden;

1) Dasselbe findet sich auch Hal. 62, 7 und 8.

übrigens zeigt diese Wurzel auch im Aeth. ein b, wenn man mit Dillmann ብነት mit مَنَّ zusammenstellen darf.

בסר הרמם. Es liegt am nächsten in סר hier eine Scriptio defectiva desselben Worts zu sehen welches oben Z. 2 סיר geschrieben ist. Der Zusammenhang würde diese Annahme wohl gestatten. Dasselbe סר findet sich noch Z. 10 und Hal. 343, 5. Es wäre indess immerhin einigermassen auffallend wenn wir ein und demselben Wort in derselben Inschrift in diesen beiden verschiedenen Schreibungen begegneten, ich halte סר daher für سِرٌّ *terra nobilis, profundae valles,* ähnliche Bedeutungen haben andere Ableitungen dieser Wurzel im Arabischen. Es ist nicht unmöglich dass das Wort אסרר welches wir Beiträge S. 4 durch *edles Geschlecht* erklärt haben in Wirklichkeit Plural unsres סר ist und demzufolge auch andere Bedeutung hat. סר hat vielleicht im Himjar. etwas allgemeinere Bedeutung *Thal, Tiefland, Ebene.*

Für den folgenden Satz wage ich vermuthungsweise folgende Uebersetzung: *Und sie werden erschlagen den welcher ihn (den Gott) verachtet zu schrecken diese Leute und den welcher lästert von ihnen.* In פיצתלפנן deutet Hal. durch einen Punkt an dass nach צ ein Buchstabe fehlen soll, dies scheint indess in der That nicht der Fall zu sein. Ich nehme צלף in der Bed. *schlagen zerschlagen verwunden* die das syr. ܨܠܦ hat; diese Bed. hat es ganz deutlich auch auf Z. 7, wo von dem *Zerschlagen* des Denksteins die Rede ist. מן in דמנהו nehme ich in der Bedeutung des äthiop. መነነ *verachten verschmähen.*

Schwierig ist Z. 5 לתרתא אהלהתן. Halévy giebt zwar das ת des ersten Wortes als unsicher an, es scheint indess wirklich ein ת an der Stelle zu sein. אהלהת hier mit dem

enklit. Demonstrativ ן ist das arab. أُهلان, äusserer Plural von אהל أَهْل *Volk, Menschen.* In der himj. Pluralendung הת ist das ה nicht mit Halévy als Vokalzeichen aufzufassen, sondern ist ebenso zu beurtheilen wie in männlichen äusseren Pluralformen ארבעהי, שימהי (s. N. Beitr. 33). Was תרתא betrifft, so scheint es ein Infin. der 2. Conj. zu sein nach der schriftarabischen Form تَفْعِيل, während der specifisch himjarische Infinitiv רתאן sich Hal. 152, 12 findet. In dieser Stelle hängt von רתאן ab עלי כל אנסן *alle diese Menschen,* also ganz derselbe Begriff wie in unserer Stelle אהלהתן. Die Bedeutung betreffend so scheint das arab. رَثَأَ *timuit; confusus, perturbatus fuit animus* zu passen.

ודגדפמנהם auf Z. 6 ist sicher zu trennen in מנהם | ודגדף. Halévy giebt die Gruppe גד als unsicher an, ich halte sie indess für richtig und vergleiche zu גדף hebr. גִּדֵּף, arab. جَدَّف *Gott lästern,* auch äth. ገደፈ *verschmähen, zurückweisen.*

Das Folgende wird wieder ziemlich klar. Die Worte (Z. 6) ליחדרן ולינדרן sind deutlich *auf dass sich fürchte* (حذر) *und hüte* (نذر). Subjekt ist auf Z. 7 כלם *ein jeder.* Von den beiden Verbis fürchten und hüten hängt im blossen Imperfectum stehend ab יצתלפן *dass er zerschlage* מתלהו *seinen Denkstein.* Ungewiss ob hier das Suffix הו auf den Gott oder auf תמניתן zu beziehen ist.

Mit חלפן auf Z. 7 beginnt ein neuer Satz. Verbum ist יסתצאן in welchem Hal. das צ als unsicher angiebt; ich halte es indess für richtig und identificiere die Form mit arab. يَسْتَوْصِي *er möge wohlthun;* dass die himj. Wurzel וצא dem arab. وَصَى entspricht wissen wir bereits aus der

Form ותצא Os. 29, 4 und Hal. 353, 14 = وَٱتَّصَى. Wir haben in יסתצאן mithin defektive Schreibung für יסתוצאן. חגן כ *weil* wie Os. 17, 3. חור halte ich für arab. حَاوَرَ *respondit* im günstigen Sinne *annuit, concessit.* Vgl. أجاب *respondit* und dann weiter *annuit concessit* auch im Himj. s. Os. zu XVII 9. Dasselbe Verbum חור kommt wiederholt in den Inschriften vor, so Hal. 51, 13; 62, 3; 484, 13; soviel sich erkennen lässt passt auch an allen diesen Stellen die von uns angenommene Bedeutung. בקדמי ist Präposition *vor* = በቅድመ (በቅድሜ), also auch im Himj. Präpositionen mit pluralischer Endung. Der Sinn des Satzes ist, Ḥalfān möge sich nach der Lobpreisung gnädig erzeigen umsomehr da er ja schon vor derselben sich willfährig erwiesen habe.

Ueber לתובך Z. 9 ist schon oben S. 15 geredet. Die Suffixe in שעבהו und הגרהו beziehen sich wohl auf תמניתן.

Auf Z. 11 ist מחגרת äusserer Plural von مَحْجِرٌ pl. محاجِرُ *regio circumdans proxime vicum;* inde appellata sunt مَحاجِرُ أَقْيالِ اليَمَنِ *territoria regum Iemanae regionis in quibus nemini nisi ipsorum subditis pascere licuit.* מרעי = مَراعِي *Weideplätze* innerer Plural von מרעית Fr. XI.

Ich übersetze demnach die Inschrift im Zusammenhange:

Eine Lobpreisung haben gepriesen Ṯamaniyyatan und die Herren der Ländereien und des Feldes dieser Stadt Haram ihrem Herrscher Ḥalfān mit einem Brandopfer auf dass er Gnade und Gunst erweisen möge in der Ebene von Haram. Und sie werden erschlagen den welcher ihn (den Gott) verachtet zu schrecken diese Menschen und den welcher lästert von ihnen, auf dass sich fürchte und hüte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000040

*ein jeder zu zerschlagen seinen Denkstein. Ḥalfān möge gnädig sein da er sich (ja schon) vor dieser Lobpreisung gütig erwiesen hat. Und Ḥalfān möge vergelten (*oder *Und vergilt o Ḥalfān!) seinem Stamm und seiner Stadt eine Vergeltung welche angenehm ist für sie und für ihre Ebene und ihre Garten- und ihre Weideplätze.*

IV.

וקהאל | צדק | בן | אליפע | מלך | מינן | וחפינפס | ז
לא | וסקני | עתתר | דקבצם | וודם | ונ
כרתם | אלאלת | מענם | כל | מבני | מחפדן | ירבן | ב
ן | אשרסס | יד | תצור | בני | דתדאר

Hal. 255. Für den Eigennamen חפינפס ist entweder zu lesen חפצנפס, oder נפס | חפצ Hal. 192, 6 ist nach unsrer Stelle in נפס | חפי zu verändern, doch scheint mir ersteres wahrscheinlicher. Der Name mag zu deuten sein חֵפֶץ הַנֶּפֶשׁ *Liebling der Seele.*

Es ist auffallend dass die Verba זלא und סקני im Singular stehen obwohl zwei Subjekte vorhergehen. Wir haben diese auffallende Erscheinung schon früher DMZ XXVI 425 constatirt, und die Halévyschen Inschriften gewisser Dialekte bieten grade bei dieser Phrase zahlreiche Beispiele dass die Verba זלא, סקני, סחדה im Singular stehen trotz dem dass zwei oder mehrere Subjekte voraufgehen. Es ist immer möglich dass wir es hier mit einer dialektischen Eigenthümlichkeit zu thun haben, vielleicht liegt aber auch nur eine orthographische Eigenthümlichkeit vor, denn ebensogut wie die s-Dialekte in dem Suffix סם das ausl. *u* meines Wissens nie und in dem Suffix ס nur höchst selten bezeichnen, ist es auch möglich dass sie das ausl. *u* des Verbalplurals nicht bezeichnen, misslicher wäre es allerdings diese defektive Schreibung beim Auslaut des Duals *ai* anzunehmen [1]

1) Denn יהד Hal. 49, 1 ist wohl nur ein vereinzelter Schreibfehler für יהדי.

und man muss daher annehmen dass auch wenn nur 2 Subjekte vorangehen das Verb im Plural, nicht im Dual steht.

Den Gottesnamen נכרחם hat Hal. Et. sab. 483 als Derivat einer Wurzel כרח durch präfigirtes נ angesehen. Dies ist freilich auf den ersten Blick das naheliegendste, aber ich wüsste nicht welche befriedigende Deutung man einem Gottesnamen dieser Etymologie geben könnte. Mir scheint die durch ר erweiterte W. نكح der gewöhnliche Ausdruck für geschlechtliche Vermischung zu Grunde zu liegen, so dass also in נכרח auch ein ursprünglicher Liebesgott zu erblicken wäre. Es ist hierbei auch nicht ausser Acht zu lassen dass נכרח wie in dieser Inschrift so fast überall in nächster Verbindung mit ודם vorkommt dessen Name bekanntlich ebenfalls *Liebe* bedeutet. In den Berichten des Muslims wird ودّ ausserordentlich häufig mit einem anderen Idol zugleich erwähnt dessen Name سُواع *semen effluens* bedeutet, s. Krehls bekannte Abhandl. S. 66 ff.

מבנו wahrscheinlich مَبانى *Baulichkeiten, Gebäude,* vielleicht der äusseren Consonantenform nach gleichzeitig auch Singular.

מחפדן. Das Wort מחפד ist in den Halévyschen Inschriften ausserordentlich häufig.[1] Halévy hat es bei dieser Inschrift wie bei den meisten andern unübersetzt gelassen, während er es einigemal so 43, 453, 480 durch *tour* (meist mit einem ?) übersetzt. Ob er durch philologische Gründe auf diese Uebersetzung gekommen ist, oder ob vielleicht in der Nähe jener Inschriften Trümmern eines Thurmes sichtbar waren[2] und er so aus äusseren Gründen diese

1) Auch schon Fr. 55 und 56.

2) Vergl. Halévys Beschreibung der Ruinen Meʿins, Journ. as. VI 19, 75 f.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000042

Uebersetzung mehr errathen hat weiss ich nicht, jedenfalls halte ich die Uebersetzung *Thurm* für richtig und identificire מהפד mit dem äth. ማኅፈዶ.

Es war bei den Himjaren Sitte einzelnen Häusern und auch Thürmen Namen beizulegen, besonders häufig in der Form von Imperfekten gewiss meist optativischen Sinns, so glaube ich z. B. dass Crut. I (= Fr. III = Hal. III) 3 ירת nicht Prädikat des Satzes ist wie ich es früher (DMZ XXVI 421) gefasst habe, sondern halte es jetzt für Eigenname des Hauses.[1] So ist auch hier ירבן als Eigenname des Thurmes aufzufassen, wahrscheinlich von W. ריב *streiten, Furcht einflössen.* Ungewöhnlich ist bei Eigennamen dieser Bildung die Beibehaltung des Imperfekt-n.

בן אשרסם. אשר welches Wort sehr häufig in den Inschriften vorkommt halte ich für አሠር, أَثَر, ܐܬܪ. Wir sollten der Regel nach im Himjarischen אתר erwarten, doch findet sich bekanntlich auch שלתת neben תלתת. Die Bed. ist im Himjarischen ganz wie im Aramäischen *Ort Gegend Gebiet.* Das Wort בן habe ich zuerst Beiträge S. 10 als Präposition begründet, ich hielt es lautlich und begrifflich für abgeschwächt aus בין und dies ist auch immer möglich wenngleich sich seitdem בין in Form wie Bedeutung ungeschwächt gefunden hat. Halévy hingegen hat (Journ. A. VI 19, 540 und VII 1, 468) in בן das arab. مِنْ zu erkennen geglaubt, und es lässt sich nicht leugnen, dass in einer

---

1) Ebenso halte ich in Ḥ Ġ מוית nicht mehr für = آية *Denkzeichen*, sondern für Eigennamen der Stadt = ماوِيّة *die am Wasser gelegene.* Ueberhaupt hat sich die N. Beitr. S. 3 f. ausgesprochene Vermuthung in Betreff des himj. Artikels ma als irrig erwiesen; s. v. Maltzan in DMZ XXVII 245.

sehr grossen Anzahl von Stellen die Bed. *von aus* ebensogut passen würde wie die Bed. *in*, besonders macht die sehr häufige Gegenüberstellung von בן und עד [1] die von Halévy angenommene Bedeutung wahrscheinlich; [2] dagegen passt in anderen Stellen einzig allein die Bed. *in*, so in der Stelle בן משמנהן Beiträge S. 11, ausserdem wenn ב mit folgendem ה die Conjunktion *auf dass* ausdrückt (Neue Beitr. S. 28 ff.) ist es unmöglich als urspr. Bedeutung *von aus* anzunehmen; ferner steht Hal. 221, 2 בן in der Verbindung בן פרע in der sich sonst immer בפרע findet, so Hal. 187, 8; 192, 9; auch in der unten No. VI erklärten Inschrift scheint Z. 14 בן וסט nur *in der Mitte* bedeuten zu können. Vielleicht sind hier zwei verschiedene Wörter wenigstens ihrer äusseren consonantischen Gestalt nach zusammengefallen. Einer fortschreitenden Erklärung der Inschriften muss es überlassen bleiben, das Richtige festzustellen.

Dass dem Worte תצור die Wurzel צור zu Grunde liegt ist augenscheinlich; wir kennen von dieser W. bereits das

---

1) Es sei mir gestattet hier die Frage aufzuwerfen was לן sei und bedeute, welches Fr. LV 2, LVI 3 und Os. 20, 1 עד gegenüber gestellt erscheint. Sollte dies vielleicht eine lautliche Veränderung von مِن sein? — Bei Gelegenheit der Präposition עד, עדי will ich einen von mir begangenen Irrthum berichtigen; im 1. Heft dieser Beitr. nämlich, in der vierten daselbst erklärten Inschrift glaube ich die Worte בדת וצאת עדי מוטבן עיר טהרם falsch erklärt zu haben. Ich übersetze jetzt *weil sie auf diesen unreinen Ort herausgegangen ist* (וצאת = 𐤅𐤑𐤀𐤕).

2) Dass sich auch das unveränderte בן in den Inschriften findet (so Hal. 147, 6; 149, 10; 681, 5) kann man nicht als Gegenbeweis anführen. — Eine dritte Möglichkeit dieses בן zu erklären, ist es aus der Präp. ב und dem Demonstrativum ן zusammengesetzt anzunehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000044

Nomen צור *Bildniss* und es liegt daher am nächsten auch תצור als arab. تَصَاوِيرُ *effigies simulacra* zu nehmen. Dies scheint mir aber in den Zusammenhang durchaus nicht zu passen; ich glaube auch kaum dass man تصاوير in hieraus verallgemeinerter Bedeutung als *Bildungen* und dann überhaupt *Baulichkeiten* wird nehmen dürfen, das Richtige scheint mir vielmehr zu sein dem Worte im Hinblick auf das hebr. מְצוּדָה, מְצוֹר die Bed. *Festungswerke* zu geben.

Für den Eigennamen דחדאר haben wir wieder mehr als wahrscheinlich entweder nach Hal. 192, 1 דחצאר zu lesen oder diese Schreibung nach ersterer zu ändern. Jenes scheint mir wahrscheinlicher. Jedenfalls liegt eine Pluralform فَعَايِلُ vor. حَضِيرَةٌ, pl. حَضَايِرُ bedeutet u. a. *Vortrab des Heeres* und so mag sich der Name דחצאר erklären.

Ob בני דחצאר relativisch oder genetivisch an תצור anzuschliessen ist, d. h. ob בני hier Verbum *er baute* oder Nomen *Söhne* ist lässt sich kaum sicher entscheiden.

Die Inschrift im Zusammenhang übersetzt lautet demnach:

Waqah'il Ṣadiq Sohn des Iljafaʿ König von Mḗin und Hafaṣnafs hat geweiht[1] *und dargebracht dem ʿAṯtar von Qabaḍ und dem Wadd und Nakraḥ den Göttern Mḗins den ganzen Bau (sämmtliche Baulichkeiten?) dieses Thurmes Jarîban auf (von?) ihrem Gebiet bis zu den Festungswerken der Beni - Ḏu - Haḍâ'ir (*oder *welche baute Ḏu-Haḍâ'ir).*

Dass Thürme und sonstige Festungswerke den Göttern geweiht werden kommt oft in den Inschriften vor; es ist darunter wohl zu verstehen dass sie durch eine besondere

---

1) Halévy übersetzt זלא stets durch *ériger* vermuthlich an סלל denkend.

religiöse Feier dem besonderen Schutz bestimmter Götter anempfohlen werden, zugleich aber scheint man geglaubt zu haben durch eine solche Weihe ein den Göttern wohlgefälliges Werk zu thun.

V.

ישרחאל | בן | אידא | ובהנס | יחרמאל | וחרם | ומעד
כרב | ודראכרב | ואלבא | בן | יחרמאל | וישרחץ | וש
רחאל | ושרחד | בהני | יחרמאלם | וחרם | והנא
בן | מעדכרב | ודראכרב | אהל | צמרץ | אדם | ודם | ש
הרן | זלא | עתתר | דקבץ | וודם | ונכרח | ועתתר | דיהר
ק | כל | מבני | ותצור | צחפתן | תערם | בגנא · יתל | ו
רת |
אהל | צמרץ | אלאלת | מען | ויתל | אאתנסם | ואנפסס
ם | ואקניסם | וזלאסם | ואסטרסם | בן | דיסכרסם | ו
ספאיסם | ביום · | מראסם | וקהאל | יתע | ובנס | אלי
פע | ישרמלך | מען | וב | מראס | שהר | ילל | יהרגב | מל
ד | קתבן

Hal. 504. Halévys Abschrift leidet wenn ich mich nicht sehr täusche an mehrfachen Fehlern.

Die Inschrift beginnt mit dem Namen *Jašraḥil Sohn des Aiḍa*. Ich vermuthe dass dieser letztere eigenthümlich aussehende Name identisch ist mit dem Namen *Alba* Z. 2 und dass nur durch Undeutlichkeit des Originals oder einen Schreibfehler ihre Differenzirung hervorgerufen ist. Die Inschrift fährt fort *und seine Söhne Jaḥramil und Harm* (oder *Hurr?) und Maḍikarib und Ḍare'karib*. Ueber die Form בהן s. DMZ XXVI 428 Anm. 1.

Jetzt scheint die Aufzählung der Söhne dieser vier Söhne des Jašraḥil zu folgen. Zuerst ist genannt der Sohn des ältesten Jaḥramil welcher wahrscheinlich mit seinem Urgrossvater Aiḍa den gleichen Namen führt. Dann folgen *Jašraḥil* (denn so ist für ישרחץ zu lesen dessen letzten

Buchstaben Halévy selbst als unsicher angiebt), *arahil und Šarḥad (?), die Söhne des* יחרמאלם. Dieser letztere Name ist sehr auffallend wegen der Mimation in אלם, ich habe daher schon N. Beitr. 6 die Veränderung in יחרמאלה vorgeschlagen. Jedoch glaube ich jetzt dass in Wirklichkeit in der Inschrift hier חרם steht und nur ein Versehen des Abschreibers vorliegt; die Form חרם mag auch das schliessende ם der Form יחרמאלם veranlasst haben. Um das Versehen noch leichter möglich zu machen, folgt unmittelbar darauf nochmal der Name חרם: *Und Harm und Hani', Sohn des Maʿdikarib und des Dari'karib,* also je ein Sohn der beiden letzten Söhne Jašraḥils-Ben-Aida.

אהל צמרן *das Volk, die Familie von Ḍamrān* Apposition zu den vorhergehenden elf Subjekten. Es folgt noch אדם ודם שהרן und darauf gleich das Prädikat זלא u. s. w. Von vornherein macht es die Stellung zwischen Subjekt und Prädikat höchst wahrscheinlich dass jene drei Worte eine neue Apposition zum Subjekt oder zu der ersten Apposition אהל צמרן sind. Zur Vergleichung ziehen wir hier die Inschrift Hal. 187 herbei wo Z. 4—5 zwischen der Apposition אהל גבאן und dem Prädikat זלא die Worte stehen: מודדת אליפע רים ובנס הופעתת מלכי מען welche klar bedeuten *geliebt von Iljafaʿ Raim und seinem Sohne Haufaʿaṯt den beiden Königen Méins.* Ebenso steht Hal. 192, 2—3 an derselben Stelle: מודדת אבידע יתע מלך מען *geliebt von Abjadaʿ Jaṯaʿ dem Könige Méins.* Diese Parallelen legen die Vermuthung nah dass unsre drei Worte einen ähnlichen Sinn haben, umsomehr da auch hier an zweiter Stelle ein Götternamen ודם steht (denn auch Iljafaʿ, Haufaʿaṯt und Abjadaʿ sind Namen früherer vergötterter Könige). Es fragt sich nun ob dem Wort אדם eine ähnliche Bedeutung wie מודדת beigelegt werden kann? Die bekannten äthiopischen Worte ፈደየ, ኣፈደየ *lieb angenehm* bieten sofort die gewünschte

Bedeutung, ebenso das arab. Verbum أدم *amore junxit* und einige Derivate desselben. Auffallend ist es dass מודדת im Fem. sing. steht während אדם im Maskul. sing. zu stehen scheint, da beide Apposition zu אהל zu sein scheinen; אדם ist indess wie noch andere Stellen zeigen Collektivum und nicht speciell auf אהל welches das Himjar. als Femin. zu gebrauchen scheint, sondern überhaupt auf die elf Subjekte bezüglich. Unsicherer ist es was das dritte Wort שהרן bedeuten soll. Es scheint am wahrscheinlichsten in שהרן einen sonst nicht vorkommenden Beinamen zu ודם zu sehen (etwa wie עתתר שרקן); aber ich will noch auf eine zweite Möglichkeit hindeuten. Z. 11 finden wir einen vergötterten Fürsten שהר; sollte dieser vielleicht irgendwie in שהרן stecken und vielleicht nur ein Schreibfehler an dem Fehlen oder dem Zusatz des einen ן Schuld sein? Aber man sollte dann doch immer die Copula ו vor שהרן erwarten.

Der Stamm אדם kommt öfters in den Inschriften vor;[1] und hat daselbst bisher sehr verschiedene Erklärungen erfahren. Nach den Erklärungen Osianders in seiner bekannten Abhandlung fasste es Schlottmann (Ešmun. 110 f.) in der Bed. *Leute,* Lenormant (lettres assyr. II 44) erklärt es durch *parenté,* Halévy übersetzt es einmal (in Hal. 480) zweifelnd durch *vassal;* Blau hat endlich neuerdings (DMZ XXVII 311) in אדם מלכים אדך den Perserkönig zu erkennen geglaubt. Ein eigentlicher Göttername folgt in keiner zweiten Stelle auf אדם, man könnte indess annehmen dass mit den Wörtern מלכן, בן מרתדם welche mehrmals genetivisch von אדם abhängen hier verstorbene und vergötterte Fürsten gemeint seien, dass also diese Stellen doch in demselben Sinne wie unsre Stelle אדם ודם zu erklären wäre, wenn nicht die Stelle

---

1) Die Stellen sind ausser der unsrigen: Os. 11, 3; 16, 2; 20, 8; 36, 1. Hal. 51, 5 und 7; 140, 2; 480, 3.

Os. 20, 8 zu einer anderen Annahme zwänge. Der Verfasser dieser Inschrift nämlich, Muwaddad wahrscheinlich von den Beni-Marṭad, also ein noch Lebender, schliesst in sein Gebet die Beni-Ašjab, seine אדם ein. Bedeutete nun אדם nur *Vasallen, Leute (Diener)* so wäre es freilich nicht unerklärlich aber doch auffallend dass ein vornehmer Mann seine Untergebenen mit in sein Gebet einschliesst, sehr natürlich aber erscheint uns dies wenn אדם eine Bedeutung wie *Freunde*, *Verbündete* hat. Eine solche oder doch ähnliche Bedeutung hat schon Osiander zu dieser Stelle angenommen; ich glaube dass dieselbe auch auf alle anderen Stellen in Anwendung zu bringen ist, wo Osiander anderen Erklärungen den Vorzug gab. Es scheint indess doch dass es für eine Familie eine Ehre war mit dem Häuptling einer mächtigeren Familie in ein solches Freundschaftsverhältniss zu treten und dass wenn auch de iure beide Theile gleichberechtigt waren in Wirklichkeit die mächtigere Familie eine Art Suprematie über die andere ausübte. Daher erwähnt die weniger mächtige Familie dieses Freundschaftsverhältniss oft auf den Inschriften gewissermassen als Zusatz zu dem Familiennamen, so Os. 11, 3 בנו ארפט אדם בן מרתד *die Benu-Arfaṭ, Freunde des Ben-Marṭad,*[1] Os. 16, 2 בנו כתבם אדם בן מרתד *die Benu-Kaṭb, Freunde des Ben-Marṭad,* ja sogar sie nennen in weiterem Verlauf der Inschrift die Beni-Marṭad ihre *Herren,* doch ist dies vielleicht, wie die ganze Phrase רצו אמראהמו mehr ein Ausdruck der Höflichkeit. — Auch bei einzelnen Personen kommt die Bezeichnung אדם vor, so Hal. 480

רתדאל בן ודדאל דבת
ר סחפן כבר אדם מלך נ
(ע)ן ואדם מלך מון

1) *Ben Marṭad* ist der jedesmalige (?) דמת, Häuptling des Stammes der Marṭaditen (Os. 4, 14 und 19).

Raṭad'il Ben Wadad'il Ḏu-Batr Saḥfān Kabīr,[1] *Freund des Königs von Mᵉin und Freund des Königs von Maun* u. s. w. Ebenso scheint sich Os. 36, 1 אדם מלכן *Freund unsres Königs* auf eine Person zu beziehen. Für gleichbedeutend mit gewöhnlicherem אדם halte ich אדומת Hal. 51, 7; es heisst daselbst מזודהמו וקאדהמו[2] ואדומתהמו *ihr Fürst und ihr Anführer und ihre Freunde.*

Wir kehren jetzt wieder zu unsrer Inschrift zurück. Die nächsten unklaren Worte sind auf Z. 6 צחפתן תערם. Ersteres hängt offenbar genitivisch ab von den unmittelbar vorhergehenden uns bereits bekannten Wörtern מבני ותצור. Hieraus sowie aus dem Umstand dass תערם wie ein Eigenname zu צחפת aussieht, ferner daraus dass die nächstfolgenden Worte בגנא יהל eine Oertlichkeit ausdrücken, lässt sich schliessen dass unter צחפת irgend eine Baulichkeit zu verstehen ist. Ich halte צחפת für transponirt aus צפחת (bei dieser Wurzel kommt bekanntlich die Umstellung des 2. und 3. Radikals öfter vor); die Wurzel צפה stelle ich mit hebr. צפה, und צפחת mit צְפִיָּה *Warte, hoher Thurm* zusammen. In dem Eigennamen der Worte תערם ist das anl. ת natürlich so zu beurtheilen wie in dem Epitheton der Sonnengottheit תנת und wie das י in den Eigennamen ירם, ירבן ישת u. a. Ueber die Bedeutung des Namens lässt sich Sicheres kaum ermitteln.

Das Wort גנא habe ich bereits früher (DMZ XXVI 435) durch *Umgegend Umkreis* übersetzt, diese Bedeutung nur aus dem Zusammenhang erschliessend. Halévy übersetzt das Wort durch *enceinte* vermuthlich auch nur dem Zusam-

---

1) Oder ist hier אדם vielleicht genitivisch von כבר abhängig, also *Grosser unter den Freunden des Königs, erster Rath* oder ähnlich, als Titel?

2) So lese ich für קסדהמו.

menhang Rechnung tragend. Mich erinnert das Wort jetzt an das assyr. nagu *Umkreis*.

Auf Z. 7 ist der Strich | den Hal. selbst als unsicher angiebt, natürlich in ד zu verändern; vgl. N. Beitr. 26.

Auf Z. 9 ist für דיסכרסם natürlich zu lesen דיסנכרסם. Ueber die durch בן ד eingeleiteten Finalsätze s. N. Beitr. S. 28 ff.

Wenn auf Z. 10 für ספאיסם nicht zu lesen ist יספ" so haben wir hier eine direkte Apostrophe an die Götter wie N. Beitr. S. 31; ebenso Hal. 485, 15 und 535, 24.

Die Bemerkung welche ich N. Beitr. S. 30 gemacht habe: „Trotzdem dass also vorher mehrere Gottheiten genannt sind, steht also dennoch auch hier, und so in allen übrigen Stellen, das Verb. im Singular; Subjekt ist also nur der zuerst genannte und vornehmste Gott ʿAttar" halte ich jetzt nicht mehr mit Sicherheit für zutreffend. Denn ebenso wie im Präteritum זלא defektiv für זלאו geschrieben wird, ebenso lässt sich vermuthen, dass auch im Imperf. יסנכרסם defektiv für יסנכרוסם stehen mag, und ebenso im Imperativ ספאיסם defektiv für ספאיוסם.

Auf Z. 10 ist ביומ zu ergänzen in ביומה.

ישרנמלך auf Z. 11 ist in מלך | ישר zu trennen; derselbe Name אליפע ישר auch Hal. 478, 2.

Für מראס auf Z. 11 ist höchst wahrscheinlich zu lesen מראסם.

ילל. Das Lexikon führt an يَالِيلُ *nomen proprium idoli* vgl. Freytag, Einl. 357.

יהרגב ein dritter Name des Königs, gebildet vom Hifil der Wurzel رجب *sich fürchten, scheuen,* bedeutet also, *der in Furcht setzende, fürchterliche.* Von dieser Wurzel werden im Himjar. öfters Eigennamen gebildet, so heisst Hal. 43 ein Thurm (מחפד) הרגב, und Fr. 56, 8 ist תהרגב Name

einer Stadt. Aus dieser zuletzt erwähnten Inschrift Fr. 56, 10 ist auch bereits das letzte Wort unsrer Inschrift קתבן Name einer Stadt oder eines Landes bekannt.

Ich übersetze demnach die Inschrift im Zusammenhange:

Jašraḥ'il Sohn des Aiḍa und seine Söhne Jaḥram'il und Ḥarm und Maʿdikarib und Ḍarī'karib; und Alba (?) der Sohn des Jaḥram'il und Jašraḥ'il und Šaraḥ'il und Šarḥad die Söhne des Ḥarm (?) und Ḥarm und Hanī' Sohn des Maʿdikarib und (beziehungsweise) des Ḍarī'karib, das Geschlecht von Ḍamrān, Geliebte des Wadd Šaḥrān (?) haben dargebracht dem ʿAṯṯar von Qabaḍ und dem Wadd und dem Nakraḥ und dem ʿAṯṯar von Jahraq die ganzen Baulichkeiten und Festungswerke dieser Warte Taʿram im Umkreis von Jaṯil. Und es hat dargebracht das Geschlecht von Ḍamrān den Göttern Meʿins und Jaṯils ihr Ansehen und sich selbst und ihre Besitzthümer und ihre Darbringung und ihre Inschriften, auf dass sie ihnen Gnade erweisen. Und thuet ihnen wohl! Am Tage ihres Herrschers Waqah'il Jaṯaʿ und seines Sohnes Iljafaʿ Jašur, des Königs von Meʿin, und im Namen ihres Herrschers Šahīr Jalīl Juhargib des Königs von Qataban.

VI.

עמצדק | בן | חמיתת | דיפען | וסיד ‥ ך | עלי ·דצפלן |
כברי | צר | ואשר | ועבר | נהרן | בכבר | ל · ו | מ | דרד
ע | קדמן | כברס | זלא | ובני | וסקני | כעתתר | דקבצ
ם | צחפתן | תנעם | אנף | מוסם | עצם | ותקרם | בן | אש
רס | עד | שקרן | ומעדרס | אבנם | כל | צחפת | בין | מח
פדניהן | צרבן | ולבאן | בכבודת | ואכרב | כתרב
| עת
תר | דקבצם | אהל | סברר | ויאתמר | ויסתרצו | עתתר |
דקבצם | בכבודתן | ואכרבן | מבני | צחפתן | יום |
תעסם | וסקניסם | עתתר | דקבצם | וודם | ונכרחם | ו

אמרסם | בן | אצבא | צ֗ב · סם | ואקניסם | ובערסם | ס
בא | והולן | במסבא | בין | מעגם | ורעלמתם | ובן | צ֗
ר | כון | בין | דימנת | ודשאמת | ויום | מתעסם | ואקנ
יסם | עתתר | דקבצם | ודם | ונכרחם | בן | וסט | מצ
ר | ב
מרדכון | בין | מדי | ומצר | וימותעכם | ואקניסם | עת
תר | דקבצם | כלמדם | ווסיה | עד | ערש | הגרסם | קרנו |
בעתתר | שרקן | וב | עתתר | דקבצם | וב | ודם | וב | נכר
חם | וב | עתתר | דיחרק | וב | דת | נשקם | וב | אלאלת | מע
ן | ויתל | וב | אבידע | יתע | מלך | מען | וב | בהני | מעד
כרב | בן | אליפע | וב | שעבהסם | מען | ודיתל | וב | סע
דם | ורתד | עמצדק
| וסעד | ומען | מצרך | הקניתסם | ואסטרסם | אלאל
ת | מען | ויתל | ומלך | מען | ומ · ם | בן | דימזר | וספא
י | אסטרסם | בן | מקמהסך | · · · · · · · · וב | עמסמע | ד
בלח | כבריתל

Diese Inschrift (Hal. 535) ist der längste bisher bekannte himjarische Text, leider ist es mir nicht gelungen denselben durchweg mit Sicherheit zu verstehen.

Die Lücke auf Z. 1 וסעד · · ן ist wahrscheinlich auszufüllen in בן | וסעד. כברי ׳ ist offenbar der Dual stat. constr. von כבר *gross*, aber im Himj. offenbar auch ein Würdename, vermuthlich als solcher bereits bekannt aus Fr. 47, Os. 13, 13, und aus der Verbindung כבראקינם Hal. 174 und 624 (vgl. Os. 35, 3) welche *Grösster der Herren* oder etwas Aehnliches bedeuten muss. Der Dual ist auf die beiden vorhergehenden Subjekte ʿAmṣadiq und Saʿīd bezüglich. Hauptsächlich der Umstand dass diese Apposition im Dual steht verbunden mit dem anderen Umstand dass Halévy nur zwei Zeichen als ausgefallen angiebt veranlasste mich zu der Ergänzung בן | וסעד während ich vorher geneigt war nach Z. 23 ומען | וסעד zu lesen. Im Hinblick auf das Folgende übersetze ich כברי durch *die Grossen* d. i. *die Beherrscher, Fürsten*.

צר ואשר ועבר נהרן. Die drei letzten Worte sind völlig klar: *und die Gegenden (Ortschaften) und das jenseitige Ufer dieses Flusses;* עבר wird hier wohl weniger die Bed. des arabischen عِبْر *ora, latus fluvii* als die des hebr. עֵבֶר *das Jenseitige* haben. Schwieriger ist es was mit צר zu machen ist. Nur durch den Zusammenhang scheint wenigstens soviel festzustehn, dass es auch Ausdruck für irgend eine Lokalität sein muss. Das arab. Lexikon bietet صَوْر *ripa fluvii,* صارة *iugum montis* (cf. צור); vielleicht ist eins dieser Worte zu wählen, lieber aber möchte ich nach Z. 14, 16 und 23 מצר emendiren also *Grenze, Gebiet.*

Von בכבר Z. 2 bis כברס Z. 3 ist mir die Inschrift nicht recht klar umsomehr da die Stelle beschädigt ist. Die beiden letzten Worte קדמן כברס finden sich auch Hal. 188, 11 ohne dass sie mir durch diese Stelle klarer würden. Vielleicht ist ב hier *mit, in Gemeinschaft.* Solche durch ב eingeleitete Zusätze finden sich auch in anderen Inschriften öfter an derselben Stelle, nämlich unmittelbar hinter den Eigennamen, die den Anfang der Inschrift ausmachen, so Hal. 187, 2 בעמם etc., leider ist auch hier diese Stelle verstümmelt.

צחפתך תנעם ist wieder deutlich *diese Warte Tan'am* letzteres Wort Eigenname *die Liebliche.* Dagegen haben wir es in dem nächstfolgenden Theile der Inschrift wie es scheint mit verschiedenen architektonischen technischen Ausdrücken zu thun, welche es nicht immer möglich ist sicher zu erklären.

Zunächst folgen die Worte אנך מוסם. Ueber die Richtigkeit der Abschrift Halévys kann kein Zweifel sein, da diese beiden Worte wiederholt vorkommen, so Hal. 250, 495, 203, 429. Dass das ם in מוסם nicht Mimation ist, sondern zur Wurzel gehört geht aus den Stellen Hal. 495

und 203 hervor welche אנף מוסמם haben. אנף bedeutet vielleicht die *Vorderseite* der Warte und מוסם (مَوْسُوم oder مُوَسَّم) scheint die Bedeutung *schön* zu haben von der Wurzel وَسُمَ *schön sein*, وَسِيم *pulcher ac formosus facie.*

Es folgen die Worte עצם ותקרם; auch sie kommen beide verbunden häufig in den Inschriften vor so Hal. 520, 11 auch 6. Ich erkläre sie mit ziemlicher Sicherheit als *Holz und Skulptur.* עצם ist عَصًا, עֵץ, ዕፅ *Holz.* תקרם halte ich für eine Nominalbildung von der 8. Conj. der Wurzel وقر, ወቀረ in der Bedeutung des äth. ውቅር *opus excisum, excavatum; opus lapicidae.* Hal. 540 ist an erster Stelle noch בלק *Marmor* zugefügt: בלק ועצם ותקרם, ebenso Hal. 485, 5 עצם ובלקם *Holz und Marmor,* desgl. Hal. 465, 5 עצם ותקרם ובלקם; ferner führe ich die Stelle Hal. 208, 3 an בני עץ ותקר ביתס *er hat gebaut das Holz und die Skulptur seines Hauses.* — Ich glaube dass die beiden Worte genitivisch von den beiden vorhergehenden abhängen und übersetze im Zusammenhange *die Vorderseite schön gearbeitet mit Holz und Skulptur,* wörtlicher *eine schöne Vorderseite von Holz und Skulptur.* In den Stellen Hal. 203 [אנ]ף מוסמם ועצם ותקרם; Hal. 495 אנף מוסמם וע[צם ותקרם] sind hingegen die beiden letzten Worte durch ו den beiden ersten coordinirt; auffallend ist es dass nun מוסמם, nicht auch אנף die Mimation hat.

בן אשרס עד שקרן *auf (von?) ihrem Ort (Gebiet) bis zu diesem. . .* Was das in den Inschriften so überaus häufige שקרן, שקרם bedeutet, ist unklar; die Auseinandersetzungen welche ich DMZ XXVI 421 f. gegeben habe, genügen mir nicht mehr.

ומעדרס אבנם öfters wiederkehrend, so Hal. 520, 5. אבנם st durch N. Ḥ bereits sicher in der Bed. *Stein* bekannt, s.

DMZ XXVI 435. Weniger klar ist was מעדר bedeutet dessen Suffix ס auf צחפת bezüglich zu sein scheint (also sā = ها). Durch Hal. 221, 1 wo מעדר genitivisch von מבני abhängt steht soviel fest dass מעדר eine Baulichkeit ist. Die Wurzel עדר ist im Himj. bereits bekannt aus Hal. 681, 4 סתעדרת *sie hat um Entschuldigung gebeten* und aus dem noch unklaren Würdenamen דאעדר Os. 35, 2; Hal. 51, 6. Die Bedeutung *entschuldigen* ist mit der Bedeutung *abwehren, vertheidigen* nah verwandt (cf. عَذِير *defensor*, auch عَزَر impedivit), und ich glaube daher dass מעדר die Bedeutung *Schutzwehr, Schutzmauer* hat.

Mit כל auf Z. 5 beginnt meiner Ansicht nach ein neuer Satz. Die ersten Worte sind deutlich: *Jede Warte zwischen diesen beiden Thürmen Ṣarbān und Lab'ān.* Die folgenden Worte übersetze ich *ist zur Ehre und Verehrung mit der verehrt hat den ʿAṯtar von Qabaḍ das Volk von Sabrar.* Ueber die Bed. der himjarischen Wurzel כרב s. Osiander in DMZ X 55. Der Umstand dass אכרב hier mit כבודת (كَبُودَة = كَبُود) *Ehre* zusammengestellt ist sowie der ganze Sinn unsrer Stelle, macht für כרב die Zusammenstellung mit كرم welche Ewald vorgeschlagen hatte doch sehr wahrscheinlich. Was die Form von אכרב betrifft, so scheint es ein nomen verbale der 4. Conj. zu sein mit Aufgabe des ה, dem nordarabischen Infinitiv إِفْتَال vollkommen entsprechend, während der eigentliche Infinitiv des Himjarischen הכרבן lauten müsste. Eine gleiche Form haben wir unten Z. 11 אצבא *das Angreifen* von أَصْبَأَ *angreifen;* aus dieser letzteren Stelle geht zugleich hervor dass die nomina verbalia dieser Bildung im Himjar. noch Verbalkraft genug besitzen einen Accusativ zu regieren. Diese Phrase kommt ganz so oder ähnlich öfters in den Inschriften vor, so Hal. 353, 13

וב אכרב כתרבס *und zur Verehrung mit der er ihn verehrt hat,* so auch Hal. 187 עמידע ועמכרב ... אהל גבאן ... זלא עהתר דקבצם כל מבני מחפדן יהר אבנם ועצם עד שקרן בכבודת כתרב עמידע עהתר דקבץ אהל סברר וב פרע פרעס ועשר עשרס. *ʿAmjadaʿ und ʿAmkarib . . das Geschlecht von Gabʾān haben dargebracht dem ʿAṯtar von Qabaḍ das ganze Gebäude dieses Thurmes Jahir, die Steine und das Holz bis zu diesem . . ., zur Verehrung mit der verehrt hat ʿAmjadaʿ und das Volk von Sabrar*[1] *den ʿAṯtar von Qabaḍ, und zur Abstattung seines Dankes*[2] *und zur Entrichtung seines Zehnten.* Der Umstand übrigens dass auch hier אהל סברר steht während zu Anfang der Inschrift das Geschlecht der Weihenden אהל גבאן genannt ist, veranlasst mich zu der Vermuthung dass אהל סברר vielleicht bedeutet *das Volk dem er (der Gott) wohlgethan hat,* Saphel von Rad. ברר welche im Himjar. schon längst in der Bed. *wohlthun* bekannt ist, s. Beiträge S. 19. Fernere Beispiele derselben Phrase Hal. 474 באכרב כתרבס אהל סברר; auch Hal. 431 ist wohl אהל ס[ברר] zu ergänzen.

Der folgende Satz ist mit Ausnahme des ersten Wortes ויאתמר dessen Bedeutung indess durch den Zusammenhang ebenfalls nahe gelegt wird, ganz klar. *Es möge Wohlgefallen finden ʿAṯtar von Qabaḍ an dieser Ehre und Verehrung, (nämlich) dem Bau dieser Warte.* Der Zusammenhang giebt an die Hand dass יסתרצו hier nicht *contentum reddere studuit aliquem* bedeuten kann welche Bedeutung die 10. Conj. dieses Verbums im Arab. hat, sondern dass es nur bedeuten kann *zufrieden sein, Wohlgefallen finden.*

---

1) Ich weiss keine andere Erklärung als אהל סברר mit עמידע parallel zu setzen.

2) פרע vergleiche ich mit ܦܪܥ *solvit, retribuit* und ܦܘܪܥܢܐ *retributio.*

Im Gegensatz zum Arabischen und im Anschluss an das Aethiopische verwandelt das Himjarische also den dritten Radikal w hier nicht in j. Die defektive Schreibung יסתרן findet sich Hal. 530, 3 und 533, 2. יאתמר muss nothwendig eine verwandte Bedeutung mit יסתרצו haben, die Lexika der verwandten Sprachen bieten indess eine solche nicht. Ich glaube dass wir hier auf die „vermuthlich ursprüngliche Bedeutung von אמר, wie sie im hebr. אָמִיר vorliegt *erhaben sein*“ (Os. in DMZ X 56) zurückzugehen haben und dass demzufolge יאתמר zu erklären ist *er möge erhaben, geehrt sein, sich geehrt fühlen.* Demnach wären die mit אמר zusammengesetzten Eigennamen wie יתעאמר zu erklären *Jaṭaʿ ist geehrt,* oder *erhaben.* — Auch diese Phrase kommt ganz so oder ähnlich in anderen Inschriften mehrfach vor, so Hal. 556, 2 [צם]דקב יאתמר עתתר; ferner Hal. 478, 10 ויאתמר בדן פרען *und er möge geehrt sein durch diese Dankabstattung.*

Es folgt jetzt eine durch יום eingeleitete Zeitbestimmung *am Tage da.* Die beiden folgenden Worte sind zu verändern in מהעסם ואקניסם *er hat sie errettet und ihr Besitzthum.* Subjekt sind die gleich genannten Götter עתתר דקבצם וודם ונכרחם. Das folgende ואמרסם hingegen schliesst sich an אקניסם an und ist noch Objekt; die Bedeutung nicht ganz gewiss, am wahrscheinlichsten *ihren Emir*, vielleicht auch ganz allgemein أَمْرَهم *ihre Sache, ihre Angelegenheit.* Es folgt jetzt Z. 11 die Gefahr in oder aus welche die Götter die Weihenden errettet haben, wie gewöhnlich durch die Präposition בן eingeleitet. בן אצבא *beim Angreifen,* über die Form אצבא haben wir schon oben S. 40 gesprochen. Von der gleichen Wurzel ist das folgende Wort welches in צבאסם zu ergänzen ist: *ihr Heer;* vgl. über diese Wurzel DMZ XXVI 747 f. צבאסם hängt von אצבא accusativisch ab, ebenso die beiden folgenden mit צבאסם durch ו verbun-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000058

denen Wörter ואקניסם ובערסם *und ihr Besitzthum und ihre Kameele.* Jetzt erst folgt das Subjekt סבא והולן *Saba und Ḥaulān,* beide Lokalitäten bekannt. Es folgt die Angabe des Ortes an welchem der Angriff statt fand, nämlich במסבא בין מעכם ורעלמתם *auf dem Bergweg zwischen Mᶜin und Righma;* מסבא = مَسْبَأ *via in regione montana.* Das ע in רעלמתם giebt Halévy als unsicher an.

Die folgenden Worte bringen noch eine neue Gefahr in der die Götter die Weihenden errettet haben, nämlich בן צר כון בין דמנת ודשאמת *in dem Kriege welcher statt fand zwischen Du-Jumna und Ḏu-Ša'ma.* Die beiden letzteren Ausdrücke sind offenbar Eigennamen von Lokalitäten; aus der gegensätzlichen Bedeutung der beiden Namen lässt sich mit Wahrscheinlichkeit schliessen, dass beide Orte nicht weit von einander entfernt lagen, ihre Benennung (Ort der rechten und der linken Seite) steht offenbar im Verhältniss zu einem gemeinsamen Mittelpunkt, etwa einer zwischen beiden Orten durchführenden Landstrasse.

Auf Z. 13 beginnt mit ויום eine neue Zeitangabe: *am Tage da sie errettet hat und ihr Besitzthum ʿAṯtar von Qabaḍ und Wadd und Nakraḥ.* Soweit ist der Satz völlig klar. Nach Analogie vieler anderer Stellen erwarten wir jetzt die durch בן eingeführte Angabe der Gefahr; diese Erwartung täuscht uns indess hier, die Angabe der Gefahr folgt vielmehr erst mit den Worten במרד כון u. s. w., die dazwischen stehenden Worte בן וסט מצר enthalten deutlich eine Ortsangabe, denn dass מצר eine Lokalität ist geht hervor aus der schon erwähnten folgenden Stelle במרד כון בין מדי ומצר *bei dem Kriegszug welcher statt fand zwischen Maḍi und Maṣr.* Die Inschrift sagt mit Nachdruck *mitten in Maṣr* בן וסט מצר, ich glaube kaum dass dieser Ausdruck absichtslos hingesetzt ist; auf mich macht die Stelle vielmehr den Eindruck als ob der Verfasser sagen

wollte *sogar hier in unsrem Maṣr, in unsrem eignen Gebiet;* מצר eigentlich *Grenze, Gebiet* scheint hier mehr zu einem Eigennamen geworden zu sein und das Gebiet der Stadt zu bezeichnen; vergl. dazu Z. 23 מצרן. מרד ist das äthiop. ፍልሚያ *Kriegszug, Krieg;* die verwandte Bedeutung des hebr. מֶרֶד und des arab. مَرَدَ *Abfall, Rebellion* ist wohl für unsre Stelle nicht passend.

Es entsteht die Frage worauf sich eigentlich diese zweimalige durch יום eingeleitete Zeitbestimmung bezieht. Auf den unmittelbar vorangehenden mit ויאתמר beginnenden Satz ist es des Sinnes halber unmöglich diese Zeitbestimmung zu beziehn, sie bezieht sich vielmehr auf die Handlung des Weihens, auf die Verba זלא ובני וסקני welche auch in dem zweiten Z. 5 mit כל צחפת beginnenden Satze zu ergänzen sind; und der mit ויאתמר beginnende Satz steht parenthetisch dazwischen. Aber eben des Sinnes halber ist es wie man leicht erkennen wird, unmöglich יום dann in seiner eigentlichsten Bedeutung *an dem (demselben) Tage* zu nehmen, es wird vielmehr wie das hebr. בְּיוֹם allgemeiner in der Bedeutung *als nachdem* aufzufassen sein.

Z. 16 beginnt mit וימתעסם ein neuer Satz, eine Bitte der Verfasser der Inschrift an den Gott ʿAṯtar von Qabaḍ, sie auch ferner zu beschützen. Einige Schwierigkeiten machen die Worte סלמהם ופיה für welches letztere ohne Zweifel auch ופיהם zu lesen ist. הם als Pronominalsuffix der 3. P. pl. zu fassen verbietet der Dialekt der Inschrift welcher stets סם für dasselbe hat; wenn Halévy Et. sab. 465 bemerkt dass man im Minäischen Dialekt zuweilen neben den Formen mit ס auch die gewöhnlichen mit ה findet, so hatte er vielleicht hierbei unsre Stelle im Auge; eine andere Stelle in der dies scheinbar der Fall ist, ist Hal. 478, 21 קמהם welches man versucht sein könnte (und ich habe es selbst N. Beitr. 31 gethan) durch *ihr Volk* zu übersetzen.

Ich bin jetzt sicher dass dieses הם nichts weiter ist als eine mit der einfachen Mimation parallele Endung und dass dieses הם im Vergleich zu dem einfachen ם ebenso zu beurtheilen ist wie die Pluralendungen הת, הי im Vergleich zu ת ā, י. Möglicherweise steht auch das ה welches am Stat. constr. und vor Suffixen auftritt (s. N. Beitr. 33) mit diesem ה in הם u. s. w. in Zusammenhang, so dass יום אלישר sich zu יומה אלישר verhielte wie das einfache ם und die einfachen Endungen ת ā, י zu den Endungen הם, הת, הי. In dieselbe Kategorie zu bringen ist vielleicht das enklitische Demonstrativ ן im Verhältniss zu הן. Vielleicht sind die Formen ohne ה erst aus denen mit ה abgeschwächt. — Ich fasse סלמהם וופיהם als = سَلِيمًا وَوَفِيًّا adverbialische Accusative *wohlbehalten und unversehrt*. Die nun folgende nähere Bestimmung עד ערץ הגרכם קרנו hat ganz denselben Sinn wie das in den Inschriften weit häufigere ימת הגרן *(alle) Tage dieser Stadt*, יומי ארצם וסמהם *so lange Erde und Himmel stehen* und ähnliche Phrasen (s. N. Beitr. 29 ff.); die Präpos. עד hat hier nicht die Bedeutung *bis* sondern *während*, als Conjunktion *so lange als*; die vier Worte bedeuten im Zusammenhange *während des Vorhandenseins* (عَرَض) *ihrer Stadt Qarnū* d. h. *so lange ihre Stadt Qarnū besteht*.

Von Z. 18 bis zum Schluss ist die Inschrift ganz leicht zu erklären. Von Z. 18—22 enthält die Inschrift die gewöhnlichen Anrufungen von Göttern und vergötterten Menschen; dazwischen auch Z. 21 וב שעבהסם *und bei ihrem Stamme* oder *Volke*. Dass dieser Ausdruck in die Zahl der Götter gereiht wird scheint nur daraus erklärt werden zu können, dass die Himjaren die Idee des Staates oder Volkes als etwas Göttliches auffassten und personificirten.

Auf Z. 22 beginnt mit ורהד ein neuer Satz. Subjekt zu רהד sind die beiden schon aus Z. 1 bekannten Personen

ʿAmṣadiq und Saʿīd, zu denen hier noch eine dritte מעך hinzukommt. Der Zusammenhang macht es aber wahrscheinlich dass hier unter מעך nicht der bekannte geographische Namen sondern ein Personennamen zu verstehen ist. Oder sollte מעך hier vielleicht zu fassen sein als *Volk von Meʿin?* Die Lücke ומ · ם Z. 24 fülle ich mit Halévy aus ומונם. Ueber das Verbum מזר und das folgende s. N. Beitr. S. 30. Für מקמהסך Z. 25 ist natürlich מקמהסם zu lesen.

Ich übersetze demnach die Inschrift im Zusammenhange folgendermassen:

ʿAmṣadiq Sohn des Ḥamʿaṯṯ von Jafʿān und Saʿīd Sohn des ʿAlī von Daflān, die beiden Fürsten des Gebiets und der Ortschaften und des jenseitigen Ufers dieses Flusses, in Gemeinschaft mit dem Fürsten .... haben dargebracht und gebaut und geweiht dem ʿAṯṯar von Qabaḍ diese Warte Taʿam, die Vorderseite schön gearbeitet mit Holz und Skulptur auf (von?) ihrem Ort bis zu diesem ... und ihre Schutzmauer aus Stein; jede Warte zwischen diesen beiden Thürmen Ṣarbān und Labʾān (ist errichtet, geweiht worden) zur Ehre und Verehrung mit der verehrt hat den ʿAṯṯar von Qabaḍ das Volk von Sabrar (und ʿAṯṯar von Qabaḍ möge geehrt werden und Wohlgefallen haben an dieser Ehre und dieser Verehrung, dem Bau dieser Warte!), als ʿAṯṯar von Qabaḍ und Wadd und Nakraḥ sie und ihr Besitzthum und ihren Führer errettet hatten beim Angriff Sabas und Ḥaulāns auf ihr Heer und ihr Besitzthum und ihre Kameele auf dem Bergweg zwischen Meʿin und Righma und in dem Kriege welcher statt fand zwischen Ḏu-Jumna und Ḏu-Śaʾma, und als ʿAṯṯar von Qabaḍ und Wadd und Nakraḥ sie und ihr Besitzthum errettet hatten mitten in Maṣr bei dem Kriegszug welcher statt fand zwischen Maḏi und Maṣr. Und ʿAṯṯar von Qabaḍ möge sie und ihr Besitzthum wohlbehalten und unversehrt erhalten so lange ihre Stadt Qarnu besteht. Beim östlichen ʿAṯṯar und bei ʿAṯṯar

von Qabaḍ und bei Wadd und bei Nakraḥ und bei ʿAṯtar von Jahraq und bei der Ḏāt-Našaq und bei den Göttern von Mᶜin und Jaṯil und bei Abjadᶜ Jaṯaᶜ dem König von Mᶜin und bei den Söhnen Maʿdikaribs Ben-Iljafᶜ und bei ihrem Stamme Mᶜin und Jaṯil und bei Saᶜīd. Und es hat dargebracht ʿAmṣadiq und Saᶜīd und Mᶜin dieses Gebiet, ihre Weihgeschenke und ihre Inschriften den Göttern von Mᶜin und Jaṯil und dem Könige von Mᶜin und Maun, auf dass sie wohlwollend seien. Und erfreuet (?) ihre Inschriften an ihrem Orte! ... und bei ʿAmsamᶜ Ḏu Balḥ dem Fürsten von Jaṯil.

ANHANG.

Ueber eine palmyrenische Inschrift.

Zu den schwierigsten der palmyrenischen Inschriften gehört die Inschrift No. 95 bei De Vogüé, Syrie centrale; Inscriptions sémitiques. Die Schwierigkeiten derselben sind bisher so wenig überwunden dass der letzte Bearbeiter des Palmyrenischen, Nöldeke (DMZ XXIV 98 Anm.) glaubte dass die Inschrift nach der einen Seite hin unvollständig sei und dass ihre Schwierigkeiten zum grossen Theil daher rührten. Im Nachfolgenden hoffe ich die richtige Erklärung derselben geben zu können.

Die Inschrift befindet sich auf einem Altar und ist folgende:

לדואדיעינאבריכתאעב
באסמלוטן תרתן בולנאבר
עזיזוברעזיזוברשאילאדי
אשלמתעלידוה

Das erste Wort לדוא erklärt De Vogüé als *en l'honneur,* דוא von der Wurzel ידא *gratias egit* (d. h. יְדָא *bekennen, preisen*). Dass indess von יְדָא in keiner Weise ein Nomen wie דוא abgeleitet werden kann hat Ewald (G. G. A. 1869, S. 1492) mit Recht dagegen angeführt. Aber auch Ewalds Erklärung dieses דוא durch arabisch دَوَاء *Heilung* hat vieles gegen sich, denn erstens ist wie Ewald selbst bemerkt hat

die Bed. *heilen* dieser Wurzel im Aramäischen unbekannt; ferner ist Ewalds hiermit im Zusammenhang stehende Uebersetzung des Schlusssatzes די אשלמת על ידוה „weil sie durch dieselbe (die Heilung der Quelle) gesund wurde“ unzulässig, denn אשלם heisst soviel ich sehe weder im Hebräischen noch Aramäischen *gesund werden*, sondern nur *vollenden, übergeben*, und ausserdem scheint es mir ziemlich gezwungen bei Ewalds Uebersetzung das Suffix in ידוה auf דוא beziehen zu müssen und es nicht auf עינא beziehen zu können.

Sämmtliche Schwierigkeiten schwinden sofort sobald wir דוא als ܕܝܘܳܢ erkannt haben: *Dem Dämon der gepriesenen Quelle.* Der Schlusssatz erklärt sich dann ganz genau so wie ihn schon Nöldeke DMZ XXIV 98 Anm. gefasst hatte: „sie übergab es seinen Händen.“ Das Suffix bezieht sich dann auf דוא den Dämon. Ueber defektive Schreibung von inlautendem *ai* s. Nöldeke a. a. O. S. 90.[1]

Am Schluss der ersten Zeile ergänze auch ich die Buchstaben דת, ebenso am Schluss der zweiten ein ת.

Die Hauptschwierigkeit der Inschrift steckt aber am Anfang der zweiten Zeile in der Buchstabengruppe באסמלוטן. De Vogüé theilt באסם לוטן und übersetzt *purifiée de deux malédictions* indem er hebr. אָשָׁם *sacrifice expiatoire* vergleicht was schon wegen der Lautdifferenz sehr bedenklich ist. Noch bedenklicher ist allerdings Ewalds Herbeiziehung von אִסְפְּלִידָא ܐܣܦܠܝܕܐ wovon die Abweichung der Laute nur unbedeutend sein soll. — Wenn man bedenkt dass der Altar laut Inschrift dem Dämon einer (wie die Reisenden berichten) schwefel-

---

1) Indess nehme ich das Beispiel אתי 15, 4 nicht mit Nöldeke als Afel ܐܰܬܶܝ sondern ziehe Ewalds Deutung als ܐܶܬܰܝ entschieden vor; der Accusativ ית לגיניא ist abhängig von שמש. Die griechische Version spricht überhaupt zu Gunsten von Ewalds Construction.

haltigen Mineralquelle geweiht ist, so wird man sich von vorn herein des Gedankens nicht erwehren können dass der Altar zum Dank für die durch die „gepriesene“ Quelle erlangte Genesung errichtet ist. Diese Erwägung macht es mir ziemlich zur Gewissheit dass wir in der Gruppe אס irgend ein Derivat der wohlbekannten Wurzel أَسَّ *heilen* haben und zwar scheint mir das chaldäische אָסוּ *Heilung* am nächsten liegend. Es wäre dies freilich bis jetzt der erste und einzige Fall dass auslautendes ū defektiv geschrieben erscheint.

In מלוטן ist das anlautende מ wegen des vorangehenden Stat. absol. nothwendig als die Präposition מִן zu fassen, also mit Assimilirung des ן an ל. לוטן fasse ich ganz wie De Vogüé als לְוָטָן *Flüche, Verwünschungen.* Die beiden Krankheiten von welchen die Verfasserin der Inschrift geheilt ist wurden nach der im Orient weit verbreiteten Anschauung als Folge von Verwünschungen oder Zauberei angesehen. Die Construction des Verbums אסי mit מן der Krankheit ist ganz gewöhnlich. Die Präpos. ב in באס ist eine Art des ב pretii. Sonst wird in den palmyrenischen Inschriften die Ursache der Widmung ziemlich durchgehend durch על eingeführt, nämlich in der Phrase על חיוהי *für sein Heil* (D. V. 96 auch לחיוהי) doch bezieht sich hier dieses על mehr auf die Zukunft, während in unserer Inschrift ב auf eine vollendete Thatsache sich bezieht.

Ich übersetze demnach die Inschrift im Zusammenhange folgendermassen:

Dem Dämon der gepriesenen Quelle hat errichtet für die Heilung von zwei Verwünschungen Bolana Tochter des ʿAzizu Sohnes des ʿAzizu Sohnes des Seʾeila (diesen Altar) den sie seinen Händen übergeben hat.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000068

0 Df 130

56

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000071

ULB Halle
3/1
001 130 366

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-36566/fragment/page=00000072